

Halle'sche Zeitung

vorn. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. unstr. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Expeditionsgebühren
Für die Abnahme der Zeitl. oder deren Raum
25 M. 1/2 Pf. für Halle und Reg.-Distrikt
Berlins.
Nachdem an der Spitze des Zeitungsbelegs
pro Blatt 40 Pf.

N 252.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Sonntag, 26. October.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1884.

Abonnements

für November und December d. J. auf die „Halle'sche Zeitung“ (amtliches Organ des Königl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und illustriertem „Halle'schen Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Umland, auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **2,00** entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung bis mit October d. J. Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

Die vorzugsweise stark zunehmende Zahl der Abonnenten in der näheren und weiteren Umgebung von Halle, in's Besondere auch unter den Grundbesitzern der Provinz, sichert sämtlichen Inseraten den besten Erfolg.

Die Expedition der Halle'schen Zeitung.

Das westafrikanische Geschwader

Ist in diesen Tagen in See gegangen. Unter den großen geschichtlichen Momenten im Werden und Wachsen des Deutschen Reiches nimmt diese Thatsache einen vornehmen Rang ein. Sie ist der eigentliche Anfang der Colonialpolitik, deren Umriss Fürst Bismarck am 23. und 26. Juni d. J. öffentlich bekannt gemacht hat. Das Werkzeu, welches der Kanzler zur Verwirklichung aller, die ihn überhaupt verstehen wollen, Vorfahrt auserkoren hat, ist von der parlamentarischen Opposition ungerührt worden. Die guten Leute sehen den Bald vor Thürnen nicht; sie bereiten der Dampfsubventions-Vorlage ein Begründung zweiter Klasse und freuten sich förmlich ihrer That. Es war eine ernste Stimme, welche ihnen damals die Frage vorlegte, ob sie die Verantwortung ihrer That auf sich nehmen wollten. „Recht gern!“ rief Herr von Bismarck aus. Aber nur wenige Stunden nachher überließ die ganze deutsch-freisinnige Partei ein eigentümlicher Frostschauer. Das deutsche Volk — denn hier war es hauptsächlich das ganze deutsche Volk — war der Meinung und befandete dieselbe, daß eine kurzfristige Opposition den Werken einer großen, neuen Entwicklungsgang für unsere gesamten wirthschaftlichen Interessen im vollen Uebermaß ungenügend und auf den vom Reichskanzler angedachten Weg geworfen hätte, nur damit der diegeheiligste Staatsmann darüber stolpern solle. Es kam anders. Trotz des parlamentarischen Hinterfeldes konnte Fürst Bismarck, das deutsche Volk hinter sich wissend, im raschen Laufe vorwärts schreiten; er konnte den Widerstand Englands gegen die Besitzergreifungen des Herrn Bismarck brechen; er konnte Frankreich in die Interessensphäre Mitteleuropas herinbringen, er konnte schließlich das, jetzt selbst von England anerkannt, „Prinzip“ der friedlichen Schlichtung aller überseeischen Streitpunkte durch europäische Konferenzen von Fall zu Fall aufzurufen, er konnte selbst, als Vertreter der jüngsten Colonialmacht, Europa zu sich bitten, damit es über Colonialfragen sich verständige. Von welcher unaussprechlichen Tragweite für die politische Geschichte Europas, und namentlich von welcher großen Bedeutung für den europäischen Frieden es sein muß, daß Frankreich sich entschließen mochte, die dargebotene Rechte des deutschen Kanzlers zu ergreifen; das zeigt sich jetzt erst, nachdem dem französischen Volke die Umstände vorgelegt sind, auf denen der neueste Erfolg der deutschen Friedenspolitik gegenüber dem französischen Staatswesen beruht. Es ist den leitenden Staatsmännern in Frankreich möglich nicht leicht geworden, den Schritt zu thun. Aber sie haben ihn gethan im eigenen Interesse Frankreichs; — der „Temps“ spricht es unumwunden aus, daß Frankreich „wider seinen Willen“ in die Sonnenphäre der Bismarck'schen Politik gezogen ist; daß aber die zwingende Macht der großen Politik dazu getrieben habe, den alten Groll fahren zu lassen, nachdem Fürst Bismarck, der fortwährend Wohlthaten über Wohlthaten auf Frankreich gehäuft, die Gelegenheiten ergreifen, „den doppelten Streich, den unverschonten, den je kein Feind ausgerechnet, zu verüben“, nämlich „die seit lange in Berlin ungenutzten gesunden Bande zwischen England und Frankreich zu zerreißen und letzteres gutwillig oder gezwungen in das um das germanische Kaiserreich sich herumbegebende politische System hineinzuführen.“

Das ist erreicht!! Wir müssen uns in diesem geschichtlich großen Augenblicke zwei Fragen vorlegen:

Was wäre aus dem Ansehen des Deutschen Reiches im Rahmen der großen Mächte und aus den deutschen Wirthschaftsinteressen im In- und Auslande geworden, wenn die westlichen Mächte im Parlamentarische es in der Hand hätten, dem deutschen Kanzler die Verwirklichung darauf zu verweigern, daß „unter den Thronen von Reg.“ andere Kraft begründet ist?

Was wäre aus der deutschen Colonialpolitik geworden, wenn ein Staatsmann, wie Fürst Bismarck, nach der parlamentarischen Ueberlage vom 26. Juni aus dem Amte hätte scheiden müssen, damit die Krone sich ihre Minister aus der Mitte der freigedigen Opposition wählte?

Ueber diese beiden Fragen nachzudenken, ist den Wählern sehr zu empfehlen. Mögen sie am 28. October an der Wahlurne die prompte Antwort auf dieselben nicht schuldig bleiben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Am Donnerstag trat der Bundesrat unter Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern von Voetigier, zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorlagen betreffend den zu Athen am 9. Juli (27. Juni) 1884 unterzeichneten Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit Griechenland, den Befoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbahn für 1885, den Entwurf eines Gesetzes wegen Verwendung von Geldmitteln aus Reichs-Kassen zur Einrichtung und Unterhaltung von Post-Dampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern, den Entwurf eines Gesetzes über die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf Transportgewerbe und andere Betriebszweige, den Entwurf eines Gesetzes über die Unfallversicherung der in lands- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Sodann machte der vorliegende Mittheilung über den Beitritt der königlich großbritannischen Regierung zur internationalen Veterinär-Convention von 1875, sowie über die erfolgte Verpflichtung von Mitgliedern der preussischen Hauptverwaltung der Staatsfinanzen. Nach dem Vorlesung des Beschlusses, daß in einer der nächsten Sitzungen über die Besetzung zweier Mitgliederstellen bei dem kaiserlichen Reichs-Versicherungsamt Beschluß gefaßt werden. Auf den Bericht der Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen wurde beschloffen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, eine Eingabe des lippligen Ziegelervereins und anderer lippliger Ziegelerarbeiten betreffend die Veränderung der Gewerbeordnung und des Krantkassen-Gesetzes, der fürstlich lippligen Regierung mitzutheilen, und deren Vernehmung über dieselbe herbeizuführen. Auf den Bericht derselben Ausschüsse wurde beschloffen, einen Antrag betreffend die Befreiung von der Unfallversicherungspflicht als gesetzlich unthatsächlich abzuweisen. Eingaben, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Spinnereien u. und die Erweiterung der täglichen Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter in Baumwollspinnereien, beschloffen die Veranlassung seiner Folge zu geben. Zum Schluß wurde über Reklamationen in Disziplinär-Untersuchungs-Sachen und über die geschäftliche Behandlung von Eingaben Beschluß gefaßt. Die Erwartung, es werde in dieser Sitzung eine Erklärung über die braunschweigische Frage erfolgen, ist sich nicht in Erfüllung gegangen, letztere ist gar nicht erwähnt worden. Doch scheint ein kleines Vorkommniß in der Sitzung mit der Erledigung des braunschweigischen Thronens zusammenzuhängen. Der Bevollmächtigte Braunschweigs, Herr v. Diebe hatte angezeigt, daß er im Auftrag des braunschweigischen Regententhrones von der Sitzung fern bleibe; das Herzogthum Braunschweig war also in dieser Sitzung im Bundesrathe nicht vertreten. Uebrigens verlautet von verschiedenen beachtenswerthen Seiten, daß Preußen wahrscheinlich keine Erbanfrage auf das Herzogthum Braunschweig erheben werde. Zugleich wird betont, daß die Erhaltung der beiden braunschweigischen Stimmen im Bundesrathe von allen Seiten gewünscht wird.

In der Freitags-Sitzung des außerordentlichen Landtags des Herzogthums Braunschweig gelangte zunächst der von der staatsrechtlichen Kommission ausgearbeitete Entwurf einer Antwort auf die Eröffnungsrede zur Verlesung. In demselben wird in vollem Einvernehmen mit dem Regententhron bezüglich der Thronfolge die Ansicht ausgesprochen, daß die Entscheidung darüber dem Rechte des Landes, seiner Verfassung nicht minder als auch denjenigen Normen zu entnehmen ist, welche die Verfassung des Reiches, die Rechte seines erhabenen Kaisers und die Rechte der Bundesgenossen gebieten. Sei das Landesrecht in dieser Beziehung nach den Bestimmungen der Verfassung vollständig klar, so stehe dem Landesrechte es beherrschend und, wo es sein muß, beschränkend, das höhere Recht gegenüber, welches ausfließt aus der jedem Kneigebirgen des Herzogthums, dem Fürsten wie dem Volke gebotenen Reichs- und Bundesverträge.

Auch wir sind bereit und, wie wir hoffen dürfen, mit uns das ganze Land, dem Reiche zu geben, was dem Reiche gebührt. Ebenso aber geben wir uns der festeren Hoffnung,

daß die Verfassung des Herzogthums, seine Stellung als eines selbständigen Gliedes des germanischen Reiches genährt, der Genuß der während der langen gelegenen Regierung des derzeitigen Landesherren zur Wohlthat des Landes geschaffenen Einrichtungen und erworbenen Güter nicht geschmälert werden wird.

Der Entwurf wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Staatsminister Graf Görz-Wrisberg verlas darauf ein Schreiben des Regententhronstrathes an Se. Majestät den Kaiser, durch welches der Regententhronstrath Se. Majestät von dem Ableben des Herzogs und von der Konstitution des Regententhronstrathes in Kenntniß setzt mit dem Ersuchen, Verfügung zur Regelung der Stellung des Herzogthums zum Reiche und seines Stimmrechtes im Bundesrathe ergehen zu lassen, auch bezüglich der Ausübung der militärischen Hoheitsrechte Anordnung zu treffen. Ferner theilte der Minister ein Schreiben ähnlichen Inhalts an den Reichskanzler, Fürsten v. Bismarck mit. Sodann verlas der Minister ein von dem Grafen Grote überreichtes, an das Ministerium gerichtetes Schreiben des Herzogs von Cumberland, in welchem dieser dem Ministerium anzeigt, daß er durch Patent vom 18. October die Regierung des Herzogthums Braunschweig übernommen habe, und daß das Ministerium das Patent kontrahieren und publizieren möge. Weiter verlas der Minister ein Schreiben des Ministeriums an den Herzog von Cumberland, in welchem erklärt wird, daß nach Ansicht des Ministeriums der im Gesetze vom 16. Februar 1879 vorgesehene Fall eingetreten sei und daß sich deshalb der Regententhronstrath konstituiert habe, und in welchem ferner auch auf den Erlaß des Generals v. Hilgers Bezug genommen wird. Das Ministerium befindet sich daher außer Stande, der Aufforderung zur Kontrahierung und Publizierung des Patents Folge zu geben, dasselbe sei vielmehr von dem Regententhronstrathe ermächtigt, die Aufforderung abzulehnen. (Beifall.) Die Gegenüberstellung seiner Ansprüche auf die Thronfolge in dem Herzogthum bleibe ihm (dem Herzog von Cumberland) überlassen. Der Minister erklärte weiter, das Ministerium habe an demselben Tage, an welchem es das Schreiben des Herzogs von Cumberland empfangen habe, den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck hiervon benachrichtigt und hinzugefügt, daß etwaigen weiteren beantragten Klagebegehren unverzüglich entgegen getreten werden würde. Sodann theilte der Minister noch mit, daß in der Nacht zwischen 11 und 12 Uhr der preussische Gesandte v. Normann zu ihm gekommen sei und ihn von einer Depesche des Reichskanzlers in Kenntniß gesetzt habe, nach welcher Se. Majestät der Kaiser das Schreiben des Regententhronstrathes mit Dank angenommen habe und sämtliche Anträge desselben genehmigen werde. Der Regententhronstrath und das Ministerium glauben, daß die Fortführung der Regierung durch den Regententhronstrath vollständig gesichert sei und daß auch die Thronfolge ihre Erledigung auf Grund der Rechte des Landes und des Reiches finden werde. (Bravo.) Graf Wrisberg machte noch die Mittheilung, daß Graf Grote bei Ueberreichung des Schreibens des Herzogs v. Cumberland erklärt habe, daß das Patent vom 18. d. M. aus Seiner Majestät dem Kaiser zur Kenntniß gebracht worden sei. Diese correcte und besonnene Handlungsweise aller maßgebenden Factoren ist der allgemeinen Anerkennung im Reiche sicher.

Ueber die Eröffnung des in Braunschweig deponierten Testaments des Herzogs Wilhelm verlautet folgendes:

Das am vergangenen Sonntag Nachmittag in Gegenwart des Regententhronstrathes und der Oberamtsrichter Rabert und Bin, sowie des Gerichtsdirectors Gelemer eröffnete Testament war, in einem Briefchen verpackt, am 23. April 1877 beim höchsten Amtsgericht niedergelegt. Ueber den Inhalt desselben soll so lange nicht veröffentlicht werden, bis der Kaiser und der ernannte Testamentsvollstrecker (anänglich der Kammerpräsident von Hantelmann in Oels) benachrichtigt sind und ihre Dispositionen getroffen haben. Die frühmorgige Eröffnung geschah, wie man annehmen darf, hauptsächlich deshalb, um von etwaigen Bestimmungen bezüglich der Vererbung rechtzeitige Kenntniß nehmen zu können. Nach Extrahierung des Notwendigen ist das Testament wieder unter Verschluss gelegt.

Ueber den Herzog von Cumberland erhält die „Nat.-Z.“ aus Wien folgende Korrespondenz, welche uns mittetheilenswerth erscheint, obgleich die Kandidatur desselben als abgethan zu betrachten ist:

„Der Ombudsman Hof ist für gewöhnlich durchaus unzugänglich, ganz anders als wie l. Z. bis 1870 die Villa Braunschweig in Steyer, in der es sungen, wie in einem Dienstreisefeld der Hofe, in dem hiesigen Hofe bestrahlt ist auf ein Minimum, in der Burg ist der Hofmeister meines Gimmerns seit vielen Jahren nicht gewesen; gelegentlich der Besuch einiger Grafen und Erbprinzen, das ist alles. Der Herzog von Cumberland ist, was in Deutschland kaum bekannt sein dürfte, überhaupt eine sehr zurückgezogene, stille und menschliche Natur, zum Witzraun geneigt und wohl nicht ohne Grund. Wie Herr Wieding zu viele Phantasien in seinen Gedächtnisromanen zu veranlassen hat, so ist auch das Bild des Vertriebenen ver-

zeichnet, wenigstens hat es für diejenigen, die ihn jetzt in seinen jetzigen Jahren gesehen haben, nicht die mindeste Wichtigkeit. Der Herzog hat sich in Genua auf die Dauer eingerichtet, wie früher bei Graf Chambray in Kroschdorf; das neue Schloss kann wohl das Bild eines alten Schlosses vor sich vorstellen. Wenn es sich bestätigt, daß der Herzog das Baarvermögen des Herzogs von Braunschweig in der englischen und niederländischen Welt antritt, so wird dieser Fürst nicht wohl noch beträchtliche Erweiterungen erwarten können. Der Herzog hat sich in Deutschland bereits gekauft auf das nächste Verbalten des Herzogs von Cumberland ist. Hier befindet darüber nicht die mindeste Zweifel, auch nicht unter Berücksichtigung, die mit dem Tode von Genua in Verbindung kommen. Der Herzog hätte mögliche es halten, einen lebhaften Selbstbesitz in Braunschweig zu haben, mit dem sich wirksamere Agiten ließe, als mit dem grauen Legationsbesitzer, allein es gibt wohl auf der Welt kaum einen zweiten Charakter, der ein solches Kampfleben auf einem kleinen Thron mehr scheitern würde, als der Person von Cumberland, bei welchem sich Prinz und Prinzessin unterstützen, wie bei dem Grafen Chambray. Er ist kein Mann der Initiative; er wird sein „Recht“ auf Braunschweig durch ein Einverständnis mit der Hofe wahren, wie einst sein Recht auf Hannover, und dabei wird er es gern benennen lassen.

In seinem nichtamtlichen Theile bringt der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ folgende Mitteilung, die viel Aufmerksamkeit zu verdienen verdient. Nach § 45 der Gewerbeordnung ist jeder Gast- und Schankwirth befähigt, das Gewerbe durch einen Stellvertreter auszuüben. Wie bereits in dem Erlaß des Ministers des Innern vom 24. Februar 1882 hergehoben, befaßt es hierzu seiner besonderen Confession; die Vollziehung; die Bedingungen und die Gewerbeordnung ist jedoch, was die Gewerbeordnung ist, die Gewerbebetriebe für die auch ohne sein Vorwissen begangenen Zuwiderhandlungen des Stellvertreter insofern verantwortlich, daß ihm den Umständen des Falles nach die Confession entgegen werden kann, wenn er nach erfolgter Feststellung solcher Zuwiderhandlungen den Stellvertreter nicht entläßt. Abgehen von der Vorschrift des § 151 der Gewerbeordnung ist die Entlassung des Stellvertreter im Bereiche der Gast- und Schankwirthschaft nach § 151 der Gewerbeordnung hat, wenn sich nachträglich Zustände herausstellen, welche die Annahme rechtfertigen, daß der Betreffende das Gewerbe zur Förderung der Willkür missbrauchen werde. Aus der diesen Verordnungen von nicht hohem gebührenden Gebrauche werden nicht, was die Confession des Ministers des Innern, ein Grund zur Confessionsentscheidung nur entnommen werden, wenn dies in einem jene Annahme rechtfertigenden Maße geschieht. Ein anderes ist auch in dem Erlaß des Ministers vom 20. Juni 1882 nicht ausgeprochen.

Andland.

Britisches Reich. Im Unterhause erwiderte am Donnerstag Unterstaatssekretär Ashley auf eine Anfrage, die Regierung stehe mit Warren wegen einer Mission desselben nach dem Caplande in Unterhandlungen, Näheres darüber könne er aber noch nicht mittheilen. Bei der Vorbereitung der Einladung zur Congoconferenz erst am Mittwoch abgegangen sei, er glaube indes, daß das Land durch die eventuellen Resultate der Konferenz befröhlicht sein werde. Was Sidratia anbetreffe, so sei die Regierung entschlossen, die Bestimmungen der Convention mit dem Transvaallande aufrecht zu erhalten, womit auch die Capregion einverstanden sei. In Betreff Ägyptens sei der bis zum Ende vorigen Monats reichende diplomatische Schriftwechsel jetzt auf den Tisch des Hauses niedergelegt worden, sobald der Bericht nach England zurückgekehrt sei und eine Prüfung seiner Vorläufige Kapitel gefunden habe, würden die von der Regierung gestellten Beschlüsse so bald als nur thöricht dem Hause mitgeteilt werden, in Bezug auf Scharum sei die Politik der Regierung eine ganz unveränderte. Was die Reformbill anbelange, so halte die Regierung an der Politik fest, die sie in der letzten Session befolgt habe.

Das Oberhaus trat gleichfalls in die Adreßdebatte ein. Lord Salisbury gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Reformfrage betreffende Passus der Thronrede auf die Mithit der Regierung hinüber, die Reformbill und die Bill über die neue Einteilung der Wahlkreise gleichzeitig zu behandeln; die Regierung werde in diesem Falle auf die Unterstützung der konservativen Partei rechnen können. Der Staatssekretär Lord Granville vertheidigte die von der Regierung befolgte Politik. Der Staatssekretär der Colonien, Lord Derby, erklärte auf eine Anfrage Lord Carnarvon's, die Bill über die Confederation Australiens werde noch in dieser Session eingebracht werden, wenn die Zustimmung von Neu-Südwales zeitig genug eintreffe. Die Adreß wurde hierauf angenommen. Das Haus vertagte sich sodann bis zum 3. November.

Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Kairo vom 23. d. M. werden bei der beschlossenen Reduktion der ägyptischen Armee auf 3000 Mann alle englischen Offiziere der ägyptischen Armee bis auf 10 den ägyptischen Dienst verlassen.

America. Die Konsequenzen des auf die Spitze getriebenen, bei uns von Herrn Alexander Meyer und Genossen bis zuletzt vertheidigten Privattelegraphen-Systems zu studiren, bietet sich jetzt in Rordamerika eine treffliche Gelegenheit. An der Newyorker Börse ist dermalen das Duell zwischen dem größten transatlantischen „Eisenbahntöner“, Vanderbilt, und seinen plutokratischen Gegnern, welche ihm den finanziellen Untergang geschworen haben, im vollen Gange. Der jetzt zum Ausdruck gelangte Konflikt ist schon seit geraumer Zeit wie eine dräuende Wetterwolke am Himmel der amerikanischen Speculantenwelt, und sind auf beiden Seiten die unfaßlichsten Vorlesungen getroffen, den Kampf bis auf's Weisse zu führen. Auf Vanderbilts Seite, der mehr Dollars summirt, als alle Widersacher zusammengenommen, ist die Leitermacht des Reichthums. Unter den letzteren einen Rückhalt in der zur Zeit herrschenden Konjunktur. Diese zeigt sich in einer Abwärtsbewegung der Erträge des kolossalen Eisenbahnnetzes, welches der bedingungslosen Kontrolle Vanderbilts's gehorcht, und da dieser selbst für tiefe Beträge in Eisenbahnpapieren engagirt ist, so trägt naturgemäß jede Förderung, welche seine Gegner der Abwärtsbewegung in den Bahneinnahmen abgeben lassen, bis zu einem gewissen Grad zur Schwächung der finanziellen Hülfquellen des „Eisenbahntöners“ bei. Es ist das alte Spiel, was schon in den letzten drei Jahren mit Erfolg gegen andere Eisenbahngewaltige von Wallstreet inszenirt wurde, nur daß die Hülfquellen der Unterlegenen nichts waren im Vergleich

mit dem kolossalen Reichthum Vanderbilts's. Der Reichthum von ihnen, Jan Gould, wurde auf etwa ein Drittel des Vanderbilts'schen Vermögens geschätzt. Da der Kampf von den verbündeten Eisenbahngesellschaften mit der Waffe der Tarifermäßigungen geführt wird, so muß Vanderbilt gleichwohl alle seine Kräfte anspannen, um ihren vereinigten Vorstößen Stand zu halten. Süben und drücken macht man die äußersten Anstrengungen, den Verkehr um jeden Preis auf den eigenen Linien festzuhalten, resp. auf dieselben hinüber zu leiten, und stellenweise ist diese ebenso erbitterte wie unvorsichtliche Konkurrenz schon soweit gegangen, Passagiere und Frachtgüter umsonst zu befördern. Der Gegner soll ruiniert werden — ist der Zweck erst einmal erreicht, so kann nichts der Sieger hindern, die erlittenen Verluste doppelt und dreifach wieder einzubringen, indem er, im Besitze des Verkehrsmonopols, den Verkehrsinteressenten seine Bedingungen diktiert. Der Volkswirth kann nicht Bedenken tragen ein System zu bevorzugen, welches in letzter Instanz zu den eben geschilderten Konsequenzen führt, indem es die Lebensinteressen der wichtigsten national-ökonomischen Zweige einer ungelösten Speculation als Spielball hinwirft.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 24. October.

Se. Majestät der Kaiser hatte am Donnerstag Nachmittag eine etwa 1100-jährige Konferenz mit dem Fürsten Reichsgraf. Um 10 1/2 Uhr erschien derselbe im kaiserlichen Palais und hatte Se. Majestät abermals mit demselben nach wieder einer längeren Konferenz. Mittags arbeitete der Monarch etwa eine Stunde mit dem Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowsky. Nachmittags um 2 Uhr hielt jedoch, wie schon kurz gemeldet, der neu ernannte großbritannische Botschafter Sir Edwin Baldwin auf dem kaiserlichen Palais seine feierliche Auffsahrt.

Der unbesetzte Herr, welcher vor einigen Tagen auf dem Wochenmarkt am Potsdamer Thor einer Osthändlerin, bei der er Weintrauben gekauft hatte, die sie jedoch, als auch seine Geliebte mit 91 A mit den Worten zugekommen hatte, daß sie Viehes behalten möchte, hat sich auf Grund der Notiz in der Presse bei der hiesigen Kriminalpolizei gemeldet und sein Eigenthum wieder in Empfang genommen. Er hat angegeben, daß er an jenem Tage stark angetrunken gewesen sei und am folgenden Morgen seine Börse und 150 A vermisst habe, ohne von dem Verbleib des Geldes eine Ahnung zu haben. Da in der Börse sich nur 91 A befunden haben, so hat er wahrscheinlich das übrige Geld schon vorher an einer anderen Stelle verausgabt.

Die Trauerfeier für den am 19. d. M. im 87. Lebensjahre verstorbenen königlichen Musikdirektor und Liedercapellmeister Gustav Reichardt fand gestern Abend in der Wohnung des Entschlafenen, Poststraße 89, statt. Der Festgongangene hatte sich in letzter Zeit häufig von öffentlichen Leben zurückgezogen, hatte aber für viele Freunde stets ein gelassenes Haus. Auch unter den zahlreich anwesenden Gästen der gelehrten Trauerfeier bemerkte man viele namhafte Persönlichkeiten aus musikalischen und wissenschaftlichen Kreisen, wie Hofcapellmeister Rabcke, Professor Gneiss, William Schönlank, Stadtrath Vorstadt u. A. Auch ein Mitglied der Chinesischen Gesandtschaft erwiderte dem Meister der Töne die letzte Ehre. Die Sänger des königlichen Domchors sangen an dem reichgeschmückten Metallorgel, der im Arbeitszimmer des Vollendeten aufgestellt war, den Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden“; dann hielt Prediger Dr. Lisco die Gedächtnisrede. Des Verstorbenen letzte Composition, das Scheidebild „Jahr wohnt“, Geibel's Dichtung, sang zum Schluß an dem Sarge, der dann unter Begleitung vieler Trauermänner zur Beisetzung nach dem Matthäikirchhof übergeführt wurde.

Ein letzter Hirsch wird im Grunewald gehetzt. Vielen Touristen, welche das Innere des Waldes genauer durchstreift haben, wird wohl schon ein starker schwarzer Hirsch mit mächtigem Geweih aufgefallen sein, welcher von dem dort gepflegten Rothwild besonders abhingt. Dieser Hirsch wird von der Jagdverwaltung als eine besondere Zierde des Waldes und seines Wildbestandes angesehen und Lappentreibjagen in eine solche mit Lappen abgehegerte Schonung geräth, wieder aus seiner Gefangenschaft freigelassen wird, und nicht etwa der Regel seine Ausnahmestellung, am dem gelben Hirsches zu verfallen. Die Originale sind allmählich aus Anfangs October in den Marburg ein solches uetorden, dessen Nachlaß besteht an den des bekannten hiesigen Ministers Wild, der ein ganzes Kleidermagazin hinterließ, erinnert. Der Verlebte war Beamter und Beileiter und hatte die eigenmächtige Marathe, niemand seiner Anhänger zu begeben, ehe er nicht verlaßt und bis zur Auspflanzung gebracht worden war, trotzdem er ein respectables Vermögen und ein Mobilior von über 30000 A an Werth hinterließ. Zudem er Junggeblüthe war, hatte er zwei große Söhne und deren Auskultion in der That weit mehr, der eines Adelsmagazins als der einer Wohnung gilt, so vollgepflegt waren die Söhne von den forwarbenen Leuten, Seiten- und Sammelbildern in den verchiedenen Farben neben anderen. Nebenher war er ein Schachspieler, angereizt, aber wohl geehrt, er schied nie darin, sondern in einer eudenden Kammer, deren Hauptmöbel aus einer alten Suite bestand, die den Dienst des Nachmittags verließ. Die Unterhaltlichkeit an Kindern ist ganz neu. Wie verheiratet wurde, besteht die Ehe aus einem 40 Jahr alten, ca. 40 Jahre alten, einem ganzen Haufen goldener Ringe, die der Verlebte täglich wechselte, u. i. w. Wie es heißt, sollen nähere Erben nicht vorhanden sein. Auch von einem früher verstorbenen britischer Originale wird berichtet, welche am 19. d. M. in der Gegend des Kreuzbergs eine allbekannte Persönlichkeit war. Schon früh Morgens sah man ihn, gewöhnlich einen festlich am Arme, nach dem Kreuzberg wandern. Dort nahm er, unbekannt, ob es regnete oder die Sonne brante, unter freiem Himmel Platz und verbrachte so den größten Teil des Tages rauchend und lesend unter einem weitgehenden Regenmantel. Als ehemaliger Kavallerist pflegte er über alle militärischen Exercitien auf dem Telegraphen Heide genau nach zu führen. Er war ein großer Verehrer der Bücher, welche auf dem weiten Wege zu ihm in seinem Bettler tummelten. Wollte ein Drache nicht steigen, so mußte Papp S., der stets eine Rolle Bindfaden mit sich führte, ausbleiben. Sein Vermögen soll er milden Stiftungen seiner medienbüchigen Reichsbeamten zuwenden lassen.

Eine gefährliche Hochflut, welche unter dem Namen Gräfin de Camba aus London, Frau de Camba, Frau von Albnac und Frau Pearle aus Burgscheid in Berlin zahlreiche Betrügereien gegen Postbesitzer und Waarenhändler verübte und monatlang dadurch sich in den Stand gesetzt hat, ein sehr verschwendisches Leben

zu führen, ist am Mittwoch dinstlich zur Haft gebracht worden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist die Schwinn-Operative eine Witwe Rita de Camba, deren Waare angehängt italienischer Offizier gewesen ist. Seit Jahren hat sie die europäischen Hauptstädte bereist, und sich, trotzdem sie völlig mittellos war, überall durch falsche Vorspiegelungen Unterthemen, Kleidung und Geld zur Weiterreise zu verschaffen verstanden. Die erlangten Waaren veräußerte sie anderweit. Die nun festgenommene spricht sehr geläufig englisch und französisch und sie war nach ihrer Angabe zeitweise — sobald sie sich von ihren Schwinnelgeschäften auf Monate zurückzog — Sprachlehrerin. Sie ist erst 32 Jahre alt und hat ein recht einnehmendes Benehmen. So verstand sie auch sich aus einer in Berlin vermalten Unterthemenkassette für mittellose Engländer 200 Mark zu erschwindeln.

Eine gefährliche Operation hat — belgischen Mätern zufolge — ein Berliner Arzt, der Director des Lazarus-Krankenbaus, Herr Dr. Langenbuch, mit außerordentlichem Erfolge bei einem hohen belgischen Staatsbeamten ausgeführt. Derselbe litt an einem heftigen Gallensteinleiden, gegen welche alle inneren Mittel nichts helfen wollten, daß er sich zu einer Operation entschloß, zu deren Ausführung aber nicht, wie dies sonst in Belgien üblich war, ein Pariser oder Londoner Operateur, sondern der genannte Berliner Arzt berufen wurde. Derselbe entfernte die Gallenblase samt allen darin enthaltenen Steinen, ca. 150 an der Zahl, und die Heilung dieser so bedeutlichen Operation ging unter dem Schutze des antipathischen Verbandes so glücklich von Statten, daß der Patient schon nach vier Wochen wieder die Pflichten seines Amtes erfüllen konnte. Bei der hohen Stellung des Patienten machte die Sache im ganzen Lande Aufsehen, und die belgischen Zeitungen veröffentlichen jetzt laut den Wunsch des deutschen Arztes.

Das „Grand Hotel des Alpes“ zu Würren, oberhalb des Staubbachs im Lauterbrunnthal, eines der größten Hotels der Schweiz, welches Hunderte von Zimmer enthielt und allen Touristen wohl bekannt war, ist ein Raub der Flammen geworden. Das Haus dramm vollständig ab, nichts ist gerettet sein. Der Schaden beläuft sich auf mehr als eine Million Francs.

Der defuncte Philanthrop Sir Moses Montefiore vollendete am Mittwoch sein hundertfünftes Lebensjahr, das er unter reichlichen Halbungen und Festlichkeiten in der Stadt Ramsgate angetreten hat. Diesmal hatte London umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um dem verehrten greisen Wohlthäter großartige Halbungen zu zubringen.

Cholera.

Nach dem Cholerabericht aus Rom vom 23. d. Mts. kamen in den italienischen Provinzen vor: In Amlia 3 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Brescia 6 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Neapel 15 Erkrankungen, 13 Todesfälle, davon in der Stadt Neapel 9 Erkrankungen, 12 Todesfälle, in Novara 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Reggio nell' Emilia 6 Erkrankungen, 3 Todesfälle und in Salerno seit zwei Tagen 8 Erkrankungen, 5 Todesfälle.

Telegraphische Depeschen.

Braunschweig, den 24. October. Von fürstlichen Personen sind zu der morgen stattfindenden Beisetzung der Leiche des Herzogs bis jetzt hier eingetroffen: Erzbischof Franz Ferdinand von Oest., Prinz Georg von Sachsen, Herzog von Cambridge, ferner als Vertreter des Herzogs von Cumberland der Kammerherr von dem Bisthümlichen Secretariat. Als Vertreter des Prinzen von Wales ist Lord Suffield angemeldet.

Wien, 24. October. Auf der Station Burdorf der Best Wiener Strecke der ungarischen Staatsbahn fand Nachts ein Zusammenstoß zweier Lokalzüge statt. Es wurden hierbei 30 Waggons beschädigt, mehrere Personen des Zugpersonals verletzt, aber keine getödtet.

Paris, 24. October. Aus Hamoi wird von heute gemeldet, daß die letzten ägyptischen Truppen, welche die Verhängungen vor Spa befestigten, diese Stellung wieder geräumt haben.

Rom, 24. October. Wie „Popolo romano“ wissen will, wäre die Demission des Kriegsministers Ferrero angenommen und General Ricotti zum Kriegsminister ernannt.

Rom, den 24. October. Die Eisenbahnkommission beschloß sich in ihrer letzten Sitzung mit den Tarifen für Eis- und Frachtgüter, sodann mit den Specialtarifen für Förderung des Militärs, der Beamten u. d. „Opinion“ glaubt, daß die Kommission morgen oder übermorgen ihre Arbeit beendigt haben wird. Gestern sind in Folge eines leichten Unwohlseins des Ministerpräsidenten kein Ministerthätig.

Turin, 24. October. An dem Banke, welches der Ackerbauminister zu Ehren der Mitglieder des Rhyllgenz-Kongresses gab, nahmen 200 Gäste Theil. Nach einem Toaste auf den König und die Königin begründete der Minister in einer Rede die fremden Delegirten, während Planchon Italien als die Lehrerin der Civilisation feierte.

Sanktanzel, den 24. October. Der Kaiser des Sultan bestimmte Andreassow ist getrennt dem Befehl des Reichs überzogen und wird die feierliche Ueberreichung desselben unverzüglich stattfinden.

Sanktanzel, 24. October. Der Sultan hat dem deutschen Botschafter v. Radowitz die goldene Intimamédaille verliehen.

Liverpool, den 24. October. Der unter der Verhinderung des Iratharen Besizes von Dynamit hier verhaftete Ungar Andron Chovanetz ist heute in Freiheit gesetzt worden.

Gram, 24. October. Den 15 Anhängern des Erucevic, wurde wegen Verletzung der Autorität des Landesherren der Eintritt in denselben durch Gensdarmen verweigert.

Washington, 24. October. Die Weridian-Konferenz hat eine Erklärung, in welcher alle ihre Beschlüsse zusammengefaßt werden, angenommen.

New-York, den 24. October. Der Gouverneur von New-York hat die gerichtliche Verfolgung des gegen ihn verübten Angriffs verweigert, der Attentäter ist in Folge dessen wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem er vorher der Neue über seine That Ausdruck gegeben hatte.

Nachdem wir unsere Pressen zur Herstellung von

Braunkohlen - Briquettes

mit den neuesten Verbesserungen haben versehen lassen, sind wir im Stande, ein vorzüglich festes Fabrikat von elegantem Aussehen zu liefern, welches sich als Brennmaterial

für Zimmer- und Küchenheizung

vortrefflich eignet, da es sich leicht entzünden lässt und ohne Geruch und Schmutzbildung mit Hinterlassung von nur wenig weisser Asche bei intensiver Heizkraft verbrannt. Unsere Briquettes, welche ausschließlich mit der



versehen sind, stehen den besten böhmischen Braunkohlen an Heizkraft gleich, sind aber billiger als böhmische Kohlen und verdienen um so mehr den letzteren vorgezogen zu werden, weil sie wegen ihrer großen Feinheit Schutz und Staub bei dem Transporte nicht bilden, bei dem Verbräuche durch Zählen der Stücke eine sichere Kontrolle ermöglichen und zu ihrer Aufbewahrung den geringsten Raum in Anspruch nehmen, ein Umstand, welcher bei dem Mangel großer Städte gegenüber den böhmischen Kohlen recht erheblich ist.

Nach Dr. Tenchert, Halle a. S., haben z. B.:

	Wasser	Asche	Wärmeinheiten
Karlsruher (böhmische) Kohle	19,3 Prozent	5,6 Prozent	3789
Dryer do.	20,3	2,9	4576
Offager do.	11,14	1,9	5484
Briquettes, Oberyöblingen	14,2	10,8	5378
do. Ludenauer	13,4	11,7	5240

[12768]

Wir haben z. B. 27 Briquettespressen in Betrieben, von denen
 16 Pressen auf den Werken bei Ludenau,
 8 " " " " " " Oberyöblingen a. See,
 3 " " " " " " Dieskau

vorhanden sind, wonach unsere Leistungsfähigkeit von keiner anderen Briquettesfabrik erreicht wird und die beste Garantie bietet, daß auch der größten Nachfrage genügt werden kann.

Den Verkauf unserer Briquettes, deren Verwendung an Stelle der theureren böhmischen Kohle wir angelegentlich empfehlen, haben für Halle und Umgegend übernommen die Firmen:

Ed. Lincke & Ströfer in Halle a/S.	Gustav Mann jr. in Halle a/S.	Chr. Herz in Halle a/S.	Ferd. Sack in Halle a/S.
C. Reimann & Comp. "	Chr. Storz "	Fr. Gebhardt "	C. Raacke "
Bohmeyer & Blume "	Engel & Vogel "	K. Kluge "	Moritz Zeschmar "
Eulner & Lorenz "	Louis Krosse "	A. Rudolph "	Fr. Rein, Curt Köpke und
Otto Pitzschke "	C. Berndt "	A. Lützkendorf "	F. Grossmann in Giebichenstein.

A. Riebeck'sche Montan-Werke, Actien-Gesellschaft, Halle a. S.

Echt Culmbacher Exportbier

aus der Export-Bierbrauerei von Christian Pertsch in Culmbach beruht in vorzüglicher Qualität, in Gebinden und Flaschen. **E. Lehmer,** Exportbierhandlung, Rathhausgasse 12. [12813]

C. L. Blau's Conditorei, gegründet 1843.

Inhaber: **Otto Blau, gr. Ulrichstr. 57.**

Durch Vergrößerung und Neubau meiner Fabrikräume, Aufstellung der neuesten technischen Maschinen, Anstellung von nur vorzüglichsten Arbeitsträften, bin ich in der Lage, den weitgehenden Anforderungen gerecht zu werden und empfehle bei Beginn der Winterzeit den geehrten Herrschaften meine nur feinen Fabrikate.

Bestellungen von **Gefrorenen** in den neuesten Formen und von vorzüglichstem Geschmack, wie beliebigen **gefrorenen Schneeberge, First-Pückler, Wein- und Frucht-Gelées etc.** Tafelaufsätze, Baumtuchen und Macronenberge, ff. Torten, bunte Schüsseln, Thee- und Caffeegebüde werden in allbekanntester Qualität gefertigt. [13066]

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 K9 genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J & C Blooker, Amsterdam [11887]

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweissblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Jucken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Halle u. Umgegend wie bisher in bester Güte allein auf Lager: die **Zapfserie-Manufactur von M. & E. Mitalacher, gr. Steinstr. 8.** Preis per Paar 50 $\frac{1}{2}$, - 3 Paar 1 $\frac{1}{4}$ 40 $\frac{1}{2}$. Wiebeverkauften Rabatt. Frankfurt a/M., im October 1884.

Robert v. Stephani.

Die Erneuerung der Loosé

zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum **31. October cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung. [13058]

Der Königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Königlich preussische Lotterie.

Die Abnahme der Loosé zur 2. Classe 171. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loosé 1. Classe 171. Lotterie bis spätestens

31. October cr. Abends 6 Uhr

geschehen und werden alle diejenigen Loosé, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimmungen gemäß sofort weiter verkauft.

Merleburg.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer. [13059]

Schröder.

Mey's berühmte Stoffkragen



Halle

bei

Rob. Winkler, Ulrichstr. 52, - J. G. Hesse, Neue Promenade 6, - Albin Hentze, - E. O. Bürger, gr. Steinstr. 14, - Eduard Engler, Buchbinderei, grosse Ulrichstr. 34, - Gustav Hildebrand, Leipziger Str. 78, - Wilh. Schwarz jun., - H. Bretschneider, Papierhandlung, Maerg. 3, - Heinr. Gundlach, - Fr. Gubsch, Neue Promenade 14, - R. Böttcher, gr. Ulrichstrasse und vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig, welches auch auf Verlangen illustrierte Preisourante gratis und franco versendet. [12490]**

Geschichtsvorträge in der Marienkirche.

Den zweiten Vortrag wird Herr Director Dr. Kaufmann über die reformatorischen Kämpfe in den Niederlanden im 16. Jahrhundert in der Marienkirche.

Mittwoch den 29. Oct. Abends 8 Uhr halten.

Der Eintritt ist frei; bei dem Ausgang wird eine Kollekte für den Kirchbauverein gesammelt werden.

Auf der ersten Empore gegenüber der Kanzel sind noch einige referirte nummerirte Blöße übrig. Partoutkarten für die noch folgenden 4 Vorträge zu 2 $\frac{1}{2}$ und Einzelkarten zu 75 $\frac{1}{2}$ können in der Buchhandlung von **Rege & Zriem**, (alte Promenade) und im Geschäft von **J. Arnolds**, (an der Marienkirche) entnommen werden. Wir laden zu diesen Vorträgen von neuem herzlich ein.

Der Ausschuss des Kirchbauvereins.

D. Förster. [13063]

G. Welsch Nachf. Atelier für Anfertigung feiner Damen-Mantel.

Grosses Stoff- u. Besatz-Lager, gedieg. Neuheiten. Eleganter Schnitt. Feinste Arbeit. Vorzügl. Passen. Solide Preise.

Hunderterte von Modellen vorräthig. 17. gr. Ulrichstr. 17.



Drahtseilbahnen verbessert von pat. Systemen. Ingenieur **TH. OTTO**, Schkeuditz. Über 200 ausgeführte Anlagen.

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: **Rudolf Rabenalt** in Halle. Für den Inlandtheil verantwortlich: **Wilhelm Viebig** in Halle. Expedition: **Gr. Märkerstraße 11**, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. [13063]

Verkaufshäuser:
15. Breite-Strasse 14.
und
28. Brüder-Strasse 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite Strasse, Berlin C.
Gründung 1839. Feste Preise.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken, Bedruckte Möbelstoffe, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Eingegangene Neuheiten in Schwarzen Classischen Seidenstoffen:

Schwarze classische Seidenstoffe.

- Neuheiten weicher Gewebe, sämtlich ohne Appretur.**
- 54 c./m. br. Satin Armure Prima Marke R A, das Meter 3 M. 50 Pf.
 - 54 c./m. br. Satin Armure Extra Marke R A 1, das Meter 3 M. 75 Pf.
 - 54 c./m. br. Crefelder Körper-Atlas (Merveilleux) Marke M, das Meter 4 M.
 - 54 c./m. br. Crefelder Seiden-Satin Marke S S 10, das Meter 4 M. 50 Pf.
 - 54 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire Marke S C 1, das Meter 4 M. 50 Pf.
 - 55 c./m. br. Doppel-Surah Marke C, das Meter 4 M. 50 Pf.
 - 56 c./m. br. Crefelder Körper-Atlas (Merveilleux) Marke M A, das Meter 5 M.
 - 56 c./m. br. Crefelder Seiden-Satin Marke S S 1, das Meter 5 M.
 - 56 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire Marke S C 2, das Meter 5 M.
 - 58 c./m. br. Doppel-Surah Extra Marke D, das Meter 5 M.
 - 58 c./m. br. Crefelder Körper-Atlas (Merveilleux) Marke M C, das Meter 6 M.
 - 58 c./m. br. Crefelder Seiden-Satin Marke S S 2, das Meter 6 M.
 - 58 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire Marke S C 3, das Meter 6 M.
 - 60 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire Marke S C 4, das Meter 7 M. 50 Pf.
 - 60 c./m. br. Crefelder Seiden-Cachemire Marke S C 5, das Meter 9 M.

Schwarze reinseidener Atlas.

- Reiches geschmeidiges Atlas-Gewebe — ohne Appretur.**
- 56 c./m. br. Crefelder Seiden-Atlas Marke P, das Meter 6 M.
 - 58 c./m. br. Crefelder Seiden-Atlas Marke P 3, das Meter 7 M. 50 Pf.
 - 60 c./m. br. Crefelder Seiden-Atlas Marke P 4, das Meter 9 M.
 - 60 c./m. br. Crefelder Seiden-Atlas Marke P 6, das Meter 10 M.

Schwarze Seiden-Faille und Taffete.

- *60 c./m. br. Seiden-Faille Marke A, das Meter 4 M. 50 Pf.
- 62 c./m. br. Seiden-Rips Marke F 5, das Meter 6 M.
- 62 c./m. br. Seiden-Rips Marke F 7, das Meter 7 M. 50 Pf.
- 62 c./m. br. Seiden-Rips Marke F 8, das Meter 9 M.
- 57 c./m. br. Kleider-Taffet Marke A, das Meter 2 M. 75 Pf.
- 70 c./m. br. Kleider-Taffet Marke C, das Meter 4 M.
- 58 c./m. br. Futter-Taffet Marke L, das Meter 2 M. 25 Pf.

Neuheiten.

Schwarze ganzseidene Damast und Moires für Kleider, Besatz und Confection.

- Reiche Auswahl neuester Muster.**
- 54 c./m. br. Seiden-Damast Prima das Meter 5 M.
 - 55 c./m. br. Seiden-Damast Extra das Meter 6 M.
 - 58/60 c./m. br. Schwerster Seiden-Damast das Meter 7 M. 50 Pf. u. 9 M.
 - 58 c./m. br. Moire Française Extra das Meter 7 M. 50 Pf.

Schwarze hochfeine französische Roben- und Confections-Stoffe. (Seidenkette).

- 100 c./m. br. Batavia, Prima und Secunda das Meter 5 M. 50 Pf. u. 6 M.
- 60 c./m. br. Lyoner Bengaline das Meter 7 M. 50 Pf.
- 128/130 c./m. br. Lyoner Gros de Tours das Meter 16 M. 50 Pf.
- 128/130 c./m. br. Lyoner Merinos Soie das Meter 25 M.
- 120 c./m. br. Lyoner Crêpe du Japon das Meter 10 M. 50 Pf.

Schwarze halbseidene Atlasse und Futterkörper.

- *48 c./m. br. Halbseiden-Atlas das Meter 2 M. 50 Pf.
- *48 c./m. br. Halbseiden-Atlas Extra das Meter 3 M. 50 Pf.
- 55 c./m. br. Halbseiden-Kleider-Atlas das Meter 4 M. 50 Pf.
- 78/80 cm. br. Halbseiden-Futter-Körper Prima u. Secunda das Meter 2 M. u. 3 M.

Schwarze klare u. halbklaare, Halb- u. Ganzseiden-Stoffe.

- 58 c./m. br. Damassirt Grenadine, das Meter 2 M., 2 M. 25 Pf. u. 2 M. 50 Pf.
- 58 c./m. br. Gestreift Grenadine, das Meter 2 M. 75 Pf. und 3 M. 50 Pf.
- 58 c./m. br. Grenadine Damier, das Meter 4 M.
- 58 c./m. br. Halbklaare Bengaline, das Meter 3 M., 3 M. 50 Pf. und 4 M.
- 58 c./m. br. Damassirt Grenadine, das Meter 4 M. 50 Pf.
- 58 c./m. br. Damassirt Grenadine „Ganz-Seide“, das Meter 5 M.
- 58 c./m. br. Damassé Canevas „Ganz-Seide“, das Meter 6 M.

Schwarze reinseidene spanische Spitzen-Stoffe mit Chantilly- und Gupire-Untergrund.

- 70 c./m. br., das Meter 5 M., 7 M. 50 Pf., 9 M., 10 M., 10 M. 50 Pf., 12 M., 13 M. 50 Pf. etc. etc.

Schwarze glatte und gemusterte Sammete.

- Schwarze glatte Crefelder und Lyoner Seiden-Sammete.**
- *47 c./m. br. Crefelder Seiden-Sammet, das Meter 4 M. 50 Pf.

Hervorragende Neuheiten.

- Schwarzseidene Peluche-Colliers 2 M., Schwarzseidene Peluche-Fichus 4 M. und 5 M., Schwarzseidene Peluche-Châles, 110 c./m. □, 10 M. 50 Pf., Schwarzseidene Peluche-Echarpes 9 M.**
- Schwarze reinwoll. Jersey-Tailen aus bestem Tricot-Stoff gefertigt. Vorzüglich sitzende Form, das St. 5 M.**
- Schwarze reinwollene Double-Jersey-Tailen, aus bestem Tricot-Stoff gefertigt, innen gefilzt, in Mittel-Größe das Stück 7 M. 50 Pf., in Extra-Größe das Stück 8 M. 50 Pf.**
- Schwarze reinwollene Double-Jersey-Tailen, Prima, aus bestem Tricot-Stoff gefertigt, innen gefilzt, in Mittel-Größe das Stück 9 M., in Extra-Größe das Stück 10 M.**

Angesternte * Seidenstoffe und * Sammete werden auch schräg geschnitten. Seidenstoff-Reste, um die Anhäufung zu vermeiden, bedeutend unter den Kostenpreisen.

Franco-Zusendung des soeben erschienenen, reich ausgestatteten Saison-Catalogs.

Das Etablissement **Rudolph Hertzog** hat für den Verkauf weder **Zweiggeschäfte**, noch **Reisende oder Agenten**.

- *44 c./m. br. Crefelder Seiden-Sammet, das Meter 5 und 6 M.
- 49 c./m. br. Crefelder Seiden-Sammet, das Meter 7 M. 50 Pf., 9 M., 10 M., 12 M. und Ganzseide 15 M.
- 50 c./m. br. Lyoner Ganzseiden-Körper-Sammet, das Meter 16 M. 50 Pf., 18 M., 20 M. und 25 M.
- 66 c./m. br. Crefelder Seiden-Sammet, das Meter 11 M., 12 M., 13 M. 50 Pf., 15 M., 18 M. und Ganzseide 21 M.
- 70 c./m. br. Lyoner Ganzseiden Körper-Sammet, das Meter 27 M. und 30 M.

Schwarze Crefelder Kragen-Sammete.

- *49 c./m. br. Crefelder Kragen-Sammete, das Meter 7 M. 50 Pf., 10 M. 50 Pf. und 12 M.

Neuheiten.

Schwarze Peluches und Sealskins.

- 55 c./m. br. Seiden-Peluche, das Meter 9 M. und 12 M.
- 55 c./m. br. Seiden-Sealskin, das Meter 12 M. und 15 M.

Neuheiten.

Schwarze gemusterte Sammete.

- Reiche Auswahl neuester Muster.**
- 46 c./m. br. Damassirt Seiden-Sammet, das Meter 7 M. 50 Pf.
 - 48 c./m. br. Damassirt Seiden-Sammet, das Meter 10 M.
 - 47 c./m. br. Brochirt Sammet-Streifen, das Meter 10 M.
 - 48 c./m. br. Sammet brochirt Surah „Ganz Seide“, das Meter 12 M.
 - 55 c./m. br. Damassirt Seiden-Sammet, das Meter 13 M. 50 Pf.
 - 55 c./m. br. Damassirt Kräusel-Sammet, das Meter 15 M. und 17 M.

Ganzseidene englische Trauer-Crêpe.

- Gerollt, ohne Bruch in der Mitte.**
- 69 c./m. br. das Meter 3 M., 70/71 c./m., das Meter 4 M., 5 M. und 6 M.

Ozonid blauschwarze Luftlichte Patent-Sammete

- der Mechanischen Weberei in Linden vor Hannover.**
- *49 c./m. br. Brillant-Velvet, das Meter 1 M. 50 Pf.
 - *52/53 c./m. br. Brillant-Velvet, das Meter 2 M.
 - *55 c./m. br. Patent-Velvet, das Meter 2 M. 65 Pf. und 3 M.
 - *56/57 c./m. br. Zephyr-Velveten, das Meter 4 M. und 4 M. 50 Pf.
 - 68 c./m. br. beste Zephyr- und Patent-Velveten für Kinder-Anzüge, das Meter 3 M. 50 Pf. und 5 M. 50 Pf.

Grosse Auswahl reinseidener Damen- und Herren-Tücher.

- 60 c./m. im Geviert, das Stück 3 M.; 80 c./m. im Geviert, das Stück 5 M., 6 M., 7 M. 50 Pf. etc. etc.

Schwarze ganzseidene Spitzen für Besatz in Gupire und Chantilly.

- Breiten: 2 c./m., 3 1/2 c./m., 5 c./m., 7 c./m., 10 c./m. etc. etc., das Meter von 15 Pf., 35 Pf., 45 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 95 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf., 2 M. etc. etc.

Schwarze seidene Stickereien auf Tüll-Untergrund.

- Stücklänge: 4 Meter, das Stück 15 M., 16 M. 50 Pf., 25 M., 30 M., 40 M. etc.

- Schwarze ganzseidene spanische Fichus u. Echarpes.**
- Schwarze ganzseidene Spitzen-Fichus** zu 4 M. 50 Pf., 7 M. 50 Pf., 12 M., 13 M. 50 Pf., 15 M., 18 M., 20 M., 21 M., 25 M., 30 M., 45 M., 50 M., 55 M. und 60 M.
- Schwarze ganzseidene Spitzen-Echarpes** zu 6 M., 12 M., 18 M.

Schwarze seidene Schürzen aus Crefelder Seiden-Satin gefertigt.

- Gewöhnliche Größe zu: 4 M. 25 Pf., 5 M., 5 M. 50 Pf., 6 M., 7 M., 7 M. 50 Pf., 8 M., 9 M., 10 M., 12 M., 13 M. 50 Pf. etc. etc.
- Extra-Größe zu: 4 M. 50 Pf., 5 M. 50 Pf., 6 M., 6 M. 75 Pf., 7 M., 7 M. 50 Pf., 9 M., 10 M., 12 M., 13 M. 50 Pf. etc. etc.

Schwarze seidene Atlas-Unterkleider

- mit breitem Plissé-Besatz, durchweg mit hochrothem, ganzwollenem, weichem Flanell gefüttert, ohne jede unbecommene gesteppte Wattingung.
- 100 c./m. lang, das Stück 20 M.

©ebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.



Berliner Börse v. 24. October.

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Eisenbahn-Stamm-Actien'. Lists various financial instruments and their values.

Table titled 'Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' listing railway bonds and their prices.

Table titled 'Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' (continued) listing more railway bonds.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign funds and their values.

Table titled 'Bank- und Creditbank-Actien' listing bank and credit institution stocks.

Table titled 'Bank- und Creditbank-Actien' (continued) listing more bank stocks.

Table titled 'Hypothekendar-Actien' listing mortgage-related stocks.

Table titled 'Jahresliche Gesellschaften' listing annual general meetings.

Table titled 'Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften' listing mining and smelting companies.

Table titled 'Hypothekendar-Actien' (continued) listing more mortgage stocks.

Table titled 'Börsel' listing exchange rates and other market data.

Table titled 'Gold, Silber u. Papiergeld' listing gold, silver, and paper money values.

Table titled 'Hilfsrechnung-Curse' listing auxiliary calculation rates.

Leipzig Börsen v. 24. October.

Table listing Leipzig market data and exchange rates.

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Table listing Leipzig market data (continued).

Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises!

Der Stolz unseres Vaterlandes, die Ehre unseres Volkes ist das deutsche Heer. Es führt die Ehre Deutschlands und den Frieden Europas. Seine unbefangene Organisation ist das eigentliche Werk unseres Königs. Die ehemalige Fortschrittspartei hat diese Organisation auf das bestmögliche befähigt, die heutige Fortschrittspartei, indem sie die Präsenzzeit vermindert und die Vermittlung der für das Heer unentbehrlichen Geldmittel von schmächtlichen Parlamenten abhängig machen will, gefährdet den Bestand unseres Heeres.

Zu den heiligsten Aufgaben des Staates gehört die Führung der Wehrbewehrung. Das die Fortwähre in den Fällen der Krankheit, des Alters und der Invalidität, nicht, wie bisher in der beschränkten Form der öffentlichen Armenverwaltung und des Armenhauses, sondern als ein rechtlicher Anspruch geltend werden, ist der ausgiebigste Herzenswunsch unseres Kaisers. Wohl auf dem, Arbeiter, folgt dem Beispiel Eurer Weid in Leipzig und im Rheinland, Ihr Alle, die Ihr ein Herz für Eure Weidbürger halt, gebet Eure Stimmen einer Partei, welcher der von der ganzen Welt bewunderten Sozialpolitik unseres großen Kaisers Verhängnis und Vertrauen, nicht aber neugierige Kritik entgegenbringt.

Der Staat hat die Pflicht, nicht nur die Noth zu lindern, sondern auch ihr vorzubeugen. Daher soll der Staat dafür sorgen, daß für Arbeiter, die im Inlande nicht werden können, das Geld nicht ins Ausland getragen werde. Daher soll der Staat die nationale Arbeit fördern, und der größtmögliche Menge von Bürgern die größtmögliche Gelegenheit zur Verwertung ihrer Arbeitskraft verschaffen. Wenn Industrie und Landwirtschaft daneben liegen, wenn Arbeiterinnen und Landmann nichts verdienen, haben die Handwerker nichts zu thun und stehen die Kaufleute leer. Darum Arbeiter, die Ihr Euer Brot in der Industrie und Landwirtschaft findet, Handwerker, die Ihr feiner nicht, wenn die Arbeiter ohne Beschäftigung bleiben, auf, zur Wahl und gebet Eure Stimmen einer Partei, der nicht Freihändler um jeden Preis ist und stets die großen Interessen der Gesamtheit im Auge hat.

Deutschland bedarf der Kolonien. Einst bei der Theilung der Welt, weil in sich uneinig und ohnmächtig, ausgeschloffen, schied es sich heute an, unwidrig groß und stark geworden, noch freie Stellen auf dem Erdennur zu entdecken und sich einzunehmen. Wähler daher seinen Mann der deutsch-freistimmigen Partei, welche dem Reichstagler in seiner Kolonialpolitik bereits zwei Mal Abbruch gethan hat und wenn sie nur kann, auch in Zukunft Abbruch thun wird.

Deutschland will den sächsischen Frieden und die Glaubensfreiheit. Aber Deutschland will unabhängig sein von Rom, nicht die Päpste, sondern die Hohenzollern sollen in Deutschland herrschen. Deshalb, deutsche Männer, wählhet seinen Mann der deutsch-freistimmigen Partei, welche bei diesen Wahlen gemeinschaftliche Sache mit den Ultramontanen macht, deren Führer auch in diesem Augenblicke wieder, Heilige und nicht Deutsche Politik treibt.

Haltet nicht auf die Worte, sondern auf die Thaten. Die Deutsch-freistimmigen sagen Euch heute zwar, sie seien jetzt nicht mehr gegen die Kolonialpolitik, auch nicht mehr so ganz gegen die Sozialreform. Sie haben eben einsehen müssen, daß das früher vertretene heutzutage nicht mehr die richtige Richtung ist, sondern die Kolonialpolitik und die Sozialreform. Sie werden Worte machen und Nichts schaffen; sie werden auch in Zukunft bleiben was sie in der Vergangenheit waren: nicht ein treibendes Rad, sondern ein Hindernis in der Fortentwicklung des deutschen Volks, nur mit den Worten die Fortschritt, in der Wahrheit die Stillstandsmacht.

Deshalb, alle Bürger, die Ihr wahrhaft liberal und wahrhaft freimüthig denkt, die Ihr den Fortschritt des deutschen Volkes wollt, die Ihr glaubt an die große Zukunft unseres theuren Vaterlandes, die Ihr Vertrauen in den Mann des deutschen Kaisers, der unser Vaterland dem niedrigen Aidenbrüdel zur ersten Macht der Welt erhoben hat: Schreiet Alle, Mann für Mann, zur Wahl und gebt Eure Stimmen einem Anderen als dem Oberbergrath Taeglichsbeck.

Oberbergrath Taeglichsbeck.

Halle a. S., im Oktober 1884.

Die Vorstände der national-liberalen, freiconservativen und conservativen Partei. Ritterguts Niederglauch bei Düben hat 125 Stück 9 Monate alte Oxfordshiredown-Kreuzungslämmer zu verkaufen.

Doppel-Bier.

vorzüglich im Geschmack, keines bedeutenden Währungs und geringen Alkohol-Gehalts wegen Kranken, Schwachen u. Mütterer ärztlich empfohlen, verordnet in Weibchen von 16 Jahren an per Liter 17 g gegen Nachkuren als die Brauerer von Kaiserin Elisabeth in Wien a. D. In Original-Weibchen u. Flaschen abzugeben von Herrn E. Lehner Rathhausgasse. 12151

Neue 84er Salzheringe.

verleihe in fetter schöner Waare das Pöschel von 10 Pfund mit Inhalt 4 1/2 bis 5 Cent franco unter Nachnahme für 3 M. 11895 C. Broten, Greifswald a. D. Meer.

Zur Pflege von Mund und Zähnen.

ärztlich empfohlen als das wirksamste und angenehmste Mittel gegen die häufigen Genußschädigungen: Zinnen, Mittelmeer, Scropheln, Flechten, sowie gegen fette, trockne und gelbe Zahn- und Zahnhäute (Caries) und um den Zahnen blendende Weiße und dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die renommierte

aromatifische Zahnpasta

von G. T. Wunderlich, königl. bayer. Hofapotheker (preisgekrönt B. Landes-Ausstellung 1882) zu München. Alleinvertrieb a 50 g bei G. Knieper, Schmeierstraße 24. 12480

Birken-Theer-Seife.

ärztlich empfohlen als das wirksamste und angenehmste Mittel gegen die häufigen Genußschädigungen: Zinnen, Mittelmeer, Scropheln, Flechten, sowie gegen fette, trockne und gelbe Zahn- und Zahnhäute (Caries) und um den Zahnen blendende Weiße und dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die renommierte

aromatifische Zahnpasta

von G. T. Wunderlich, königl. bayer. Hofapotheker (preisgekrönt B. Landes-Ausstellung 1882) zu München. Alleinvertrieb a 50 g bei G. Knieper, Schmeierstraße 24. 12480

Vaterländischer-Vereinszimmer: Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10-12 Uhr.

Montag den 27. October:

Hof-Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von Vorm. 8 bis Nachm. 11 Uhr.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für Sonntag:

Neues Theater: Der Raub der Sabinerinnen. Schwanf. Altes Theater: Anfang 3 Uhr: Hort. Schauspiel.

Fischen in den Karpenteichen des Rittergutes Schlohan bei Merseburg Freitag den 31. d. M. 11 1/2 Uhr Mittags.

Pferde=Verkauf.

Von Seiten des unterzeichneten Truppenheils werden an nachgenannten Tagen am Herzogthumsregiment des Bataillons an dem Krausener Lager vor der Friedrichsstadt-Magdeburg...

Commando des Magdeburg. Train-Bataillons Nr. 4.

Magdeburg, den 19. October 1884.

Domainen-Verpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung der in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der Stadt Rotenburg gelegenen Domaine Schönhof...

Wittmoth d. 5. Novbr. d. 3. Vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungszimmer, vor dem Herrn Regierungs-Rath Göbbel anberaumt.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Hypotheken-Capitale

Gelegt und placirt Generalmajor Reiche, Friedrichstrasse 4.

1,475,000 Thlr. von 4% ab.

Selbstgeleitet, habe getheilt auf freies und meine Adressirtheit zu bezeugen und bitte um recht viele geschätzte Aufträge.

C. Schöndorff, I. Hypotheken-Geschäft Magdeburgs, Bahnhofsstraße 1. 12591

200,000 Thaler

sind in einzelnen Posten auf Land- und Rittergüter zu 4% sofort auch später auszuliefern und keiner Kündigung unterworfen.

Dies Nähere durch J. A. Winter, Gerichts-Exactor, Delitzsch. 12704

Mariage!

Ein junger f. Kaufmann, 30-jähriger eines vord. Geschäftes in Leipzig, 30 Jahr, von resp. Verheirathung, wünscht, des Alleinseins müde, die Bekanntschaft einer jungen Dame, auch Wittwe mit Vermögen beh. Verheirathung zu machen.

Welche Damen u. deren Eltern, welche dielem nur aufrichtigen Gesinnung Glauben zu schenken gebeten werden, mögen vertrauensvoll ihre Adressen unter R. N. in der Grp. d. Bl. niederlegen.

Vermittler verb. Dier. selbstverständlich. Antw. erfolgt auf jeden Fall. 13029

Export. Detail. En gros. Fabrik. C. Bohmeyer, 35, im Hause des Herrn Hugo Heckert. Lager. Größte Auswahl in goldenen und silbernen Taschenuhren...

Dem Wahlauftrufe

der gemäßigten Parteien des Wahlkreises Merseburg-Querfurt für den Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Dieck-Zöschchen

sind nachträglich noch beigetreten: aus dem Kreise Merseburg: Gottlieb Schumann, Wih. Schumann, Karl Nüßmann in Dörtenwitz...

aus dem Kreise Querfurt: Bobin, Schilling, Schmidt, Franke, Seipt, L. Straußel, Dr. Meyer, W. Köpzig, Franz Straußel, Karl Lehmann, Gottlieb Schlichting in Burgschleierungen...

Zur Reichstagswahl.

An alle wahlberechtigten Handwerker in Halle und dem Saalkreis.

Bei der bevorstehenden Reichstagswahl tritt wieder wie schon bei früheren Wahlen an alle Handwerker die Frage heran, welcher von den vorgeschlagenen Candidaten ist derjenige, der für die Interessen des Handwerks am meisten eintreten wird?

Herrn Oberbergrath Taeglichsbeck

bringend zu empfehlen.

C. Zander jun., Ziegel- und Schieferdeckermeister, Obermeister der Zunftung. C. Jänike, Obermeister der Stellaner-Zunftung. C. Becker, Schuhmachermeister. H. Hartmann, Schuhmachermeister.

Ziehung II. 28. October. Hauptgewinne Mark 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000 etc.

Erste Lotterie der Großherzoglich. Kreisbahnhauptstadt Baden-Baden

Original-Voll-Loose 6 Mk. 30 Pf. sind durch die zur II. Klasse Blüthen befindlichen Collectionen, sowie durch mich zu beziehen. A. Molling, Hannover.

Ferner in Halle a/S. durch J. Barck & Co., Steinbrecher & Jasper, Schroedel & Simon. Expedition der Saale-Zeitung und Georg Kettler, in Göttingen durch Otto Hünichen, in Brema durch L. Schmidt. 12478

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Der Mergel und seine Anwendung in der Landwirtschaft.

Von Dr. von Göttsche.

Der Mergel ist ein inniges Gemenge im Wesentlichen von Thon mit Kalkstein (kohlensaurem Kalk) oder Dolomit (kohlensaurem Kalk und kohlensaurem Magnesia) und mehr oder weniger Sand. Neben diesen wesentlichen, den Mergel bildenden Bestandtheilen findet man darin noch manche andere mineralische Nebenbestandtheile, als Gips, Glimmer, Quarz, phosphorhaltigen Kalk u. und nicht weniger häufig humose und bituminöse Substanzen, und wenn dieselben in größerer Menge im Mergel auftreten, so daß sie seinen Gährungs ein bestimmtes Hinderniß geben und auch einen Einfluß auf seine Wirksamkeit ausüben geeignet sind, so pflegt man die betreffenden Mergel wohl danach zu benennen und sie als eisenhaltige, phosphathaltige, phosphorsäurehaltige, humose oder bituminöse anzuordnen. Weniger bestimmen und namentlich an und für sich durchaus nicht maßgebend für die Güte eines Mergels ist die Farbe desselben. Sie ist ganz außerordentlich verschieden, weiß, gelb, hellblau, dunkelblau, schmutzgrün, braun, dunkelrot, grau, schwarz, und rührt von dem geringeren oder größeren Gehalt an Thon oder Kalk, jenseit aber und hauptsächlich von der Beimengung anderer zufälliger Bestandtheile her, namentlich von Eisenverbindungen und Humus. Je kalkreicher und eisenärmer ein Mergel ist, desto weißer ist sein Aussehen, enthält er Eisen als Eisenoxydul, so ist die Farbe grünlich bis blau, enthält er dasselbe als Eisenoxyd so wird sie dunkelgelb bis rothbraun, ein Gehalt an Humus endlich verleiht ihm ein dunkelbraunes bis schwarzes Aussehen.

Man theilt die Mergel hauptsächlich nach zwei oder drei Gesichtspunkten in verschiedene Arten, einmal nach ihrer Konstitution und Strukturform und zweitens nach dem Vorkommen der Hauptbestandtheile. Von letzterem Gesichtspunkt aus betrachtet werden die Mergel, welche eine feine Beschaffenheit zeigen, als nicht oder Stämmmergel, die mit schiefziger Struktur ausgefallen als schieferige oder Schiefermergel, die mit lockerer Beschaffenheit als erdige bezeichnet. Besteht die Masse aus Kalksteinfragmen, die durch eine rein thonige oder mergelige Bindemasse vereinigt sind, so nennt man solche Mergel oolithische.

Je nach dem Vorkommen eines der oben angeführten Hauptbestandtheile unterscheidet man Thonmergel, Kalkmergel, Dolomitmergel und Sandmergel, und diese gehen vielfach in einander über. Wie man sich die Zusammenlegung des Mergels ist, sieht man besonders aus der von Schäfer zusammengestellten Tabelle, in welcher 12 verschiedene Mergelarten angegeben sind:

Table with 5 columns: Mergelart, Kalk %, Thon %, Sand %, Magnesia %. Rows include Thonmergel, Thonmergel, a. magnesiahaltiger, b. sandiger, c. thoniger Mergel, Lehmergel, a. sandiger Lehmergel, Kalkmergel, a. sandiger, b. thoniger, c. magnesiahaltiger, Dolomitmergel.

Die chemische Zusammenlegung des Mergels ist eine so variable, daß die Ausführung einer Analyse nicht viel zur Charakteristik des Mergels beitragen vermag. Es genügt deshalb das über das Vorkommen der nebenstehenden Bestandtheile im Mergel oben Gesagte, wobei nochmals der fact in jedem Mergel vorhandene Gehalt an Phosphorsäure erwähnt werden mag, da er, namentlich, wenn er irgendwie in bedeutender Menge darin enthalten ist, den Werth eines Mergels nicht unerheblich zu steigern im Stande ist. Dieser Phosphorgehalt stammt einerseits von dem im Mergel eingeschlossenen Gips und andererseits von dem im Mergel enthaltenen, andererseits von den phosphorsäurehaltigen Mineralien des Ursteins, dem der Mergel seine Entstehung verdankt.

Der Mergel gehört geologisch zu den unorganischen Sedimentgesteinen mechanischen Ursprungs. Das Material, aus welchem er besteht, stammt von älteren Gesteinsmassen, die im Laufe der Zeit durch die mechanische Tätigkeit des Wassers zertrümmert worden sind und deren Ueberreste in Gestalt von kleinen Gesteinsbrockchen, von kiesartigen Körnern, von Sandkörnern und endlich von feinsten Schlammtheilen ausgezogen wurden und an anderer Stelle wieder zum Abfließen gelangten. Die Mergel kommen deshalb in allen geologischen Formationen vor und bilden darin neben Kalkstein und Sandstein das Hauptgesteinmaterial.

Eine den Mergel besonders charakterisirende Eigenschaft ist das Zerfallen desselben; wenn er nämlich den Einflüssen der Witterung ausgesetzt wird, so zerfällt er in der Zusammenhang und zerfällt in eine lockere Masse, welche sich leicht mit dem Acker gleichmäßig mischen läßt. Dieses Zerfallen des Mergels beruht nach Heben darauf, daß seine Hauptbestandtheile sich beim Austrocknen und Anfeuchten verschiedenartig verhalten. Während der Thon schon durch Befeuften sein Volumen vermehrt und durch Austrocknen vermindert, kommt diese Eigenschaft dem Sande und kohlensauren Kalk nicht zu. Bleibt somit der Mergel an der Luft und trocknet, so muß der Zusammenhang seiner Theile allmählich schwinden, indem der Thon ein geringeres Volumen, wie vorher, einnimmt, während Sand und kohlensaure Kalk das ihrige behält. Daraus folgt, daß jenseit wenigstens eine theilweise Trennung des Sandes, Sandes und kohlensauren Kalkes vor sich gehen muß. Erst dann nach Anfeuchtung ein, so beugt sich der Thon zwar wieder aus, wird aber mit dem Sande und kohlensauren

Kalk nicht mehr in der früheren Zusammenhang kommen können, da diese durch ihre eigene Schwere u. a. weiter als im ursprünglichen Zustande entfernt worden sind. So wird ein abwechselndes Austrocknen und Anfeuchten mit der Zeit ein vollständiges Zerfallen des Mergels zu einem lockeren Pulver zur Folge haben.

Eine weitere sehr wichtige Eigenschaft des Mergels ist die, daß er eine gewisse Menge von Wasser aufnehmen und diese aufgenommene Wassermenge eine Zeit lang festzuhalten vermag, und zwar besitzen diese Eigenschaften vorzugsweise die an Thon und kohlensauren Magnesia reichen Mergel, je sand- und kalkhaltiger sie aber sind, desto mehr treten diese Eigenschaften zurück.

Daß die erwähnten Eigenschaften des Mergels für seine Wirkung im Ackerboden von außerordentlicher Wichtigkeit sind liegt auf der Hand.

Was nun diese düngende Wirkung des Mergels betrifft, so ist dieselbe eine zweifache, eine indirekte und eine direkte, und wenn wir ersterer zunächst betrachten, so finden wir, daß sich dieselbe sowohl in physikalischer als chemischer Beziehung äußert. Die physikalische Wirkung besteht nach Heben in einer Veränderung der Mischungsverhältnisse des Bodens d. h. wir sind im Stande, durch eine Mergelung die Beschaffenheit des Bodens wesentlich anders zu gestalten. Wir können z. B. durch Mergelung mit Kalk- und Sandmergel einen zu bindigen Thonboden lockere machen und umgekehrt aus einem zu lockeren Sandboden durch Anwendung von Thonmergel einen bindigeren Boden herstellen. Als eine nicht minder wichtige Wirkung wird die durch das Mergeln hervorgerufene Erhöhung resp. relative Vertiefung der Ackerkrume hervorgehoben.

Die indirekte chemische Wirkung des Mergels besteht darin, daß der in ihm enthaltene Kalk die Zersetzung der humösen Substanzen in der Ackererde beschleunigt und die Zersetzungserzeugnisse, Kohlensäure und salpetersaure Verbindungen, wichtige Pflanzennährstoffe, den Pflanzen schneller zugänglich macht. Neben dieser Unterfertigung der Verwesung der Humusstoffe, welche der Mergel in einem sauren humosen Boden bewirkt, übt er in denselben zugleich noch eine sehr wichtige Wirkung aus, indem er die im Boden befindlichen freien Humusstoffe, welche ohne Zweifel für die Kulturwachse sehr nachtheilig sind, zwar nicht so schnell wie der Ackerall aber doch allmählich absumpft. Die meisten sauren humösen Boden enthalten ferner in Folge des Sauerstoffschlusses und der Reaktionsprozesse, welche in ihnen von Statten gehen, ihr Eisen in Form von schwefelsaurem Eisenoxyd, das bekanntlich den Pflanzen sehr schädlich ist. Der kohlensaure Kalk zerlegt nun das schwefelsaure Eisenoxyd, es entsteht Eisen- und sehr leicht oxydirbares Eisenoxydhydrat. Dies wird sehr bald an der Luft zu Eisenoxydhydrat oxydirt, als welches das Eisen für die Pflanzen nicht nur nicht schädlich, sondern sogar vortheilhaft ist.

Endlich ist noch als eine sehr günstige indirekte Wirkung des Mergels als Düngemittel der Umstand anzuführen, daß er eines der kräftigsten Mittel zur Zerföderung der meisten Unkräuter, besonders der Quaden und Wucherblumen abgibt und dadurch manche Pflanzen, wie z. B. den Klee vor Verunkrautung schützt.

Die direkte düngende Wirkung des Mergels äußert sich dagegen darin, daß er den Boden an Pflanzennährstoffen anreichert. Mit Beziehung auf den Hauptbestandtheil des Mergels, den kohlensauren Kalk, ist diese Anreicherung eine sehr bedeutungsvolle, denn man hat berechnet, daß in den überwiegend meisten Fällen im Boden genug Kalk vorhanden ist, um den Bedarf der Pflanzen an Kalkerde zu decken, dagegen wird dem Ackerboden durch den Mergel immer Kalk, Magnesia, Phosphorsäure zugeführt und erhält er in den meistens im Mergel vorkommenden Mineraltrümmern gleichfalls wertvolle Pflanzennährstoffe.

Die Verwendung des Mergels als Düngemittel war bereits den Alten bekannt und auch in Deutschland ist dieselbe nicht mehr neu, sondern schon seit den zwölften Jahrhundert ist hier das Mergeln in Gebrauch gewesen. Da man aber vielfach glaubte, das Ackerland, welches gemergelt sei, bedürfe keines Düngens weiter, so folgte auf die ersten gestrichelten Ernten allmähliche Herabminderung derselben, oft sogar, daß auch wiederholte Mergelung nicht half, und der Acker vollständig „ausgemergelt“ wurde. Aus solchen Zeiten mag auch das alte Sprichwort stammen: „Der Mergel macht reiche Väter, aber arme Söhne.“ Dagegen ist bezeugt, daß wohl jeder Landwirth davon überzeugt ist, daß das Mergeln von großem Vortheil ist, wenn man es zur richtigen Zeit ausführt und die gehörigen Vorrichtungsregeln dabei im Auge behält.

Vor Allem darf man nicht denken, daß eine Mergelung eine andere Düngung ersetzen könne, denn erstens sind im Mergel viele der werthvollsten Pflanzennährstoffe gar nicht enthalten und zweitens ist es für die meisten Bodenarten durchaus ein Bedürfniß organische Stoffe in sich aufzunehmen, damit sie dort langsam verwehen. Solche organischen Stoffe werden aber nicht durch Mergel zugeführt, sondern letzterer hilft im Gegentheil noch die vorhandenen organischen Stoffe im Boden zu vernichten. Eine bestimmte Zeit nach der Mergelung ist deshalb eine erneute Zufuhr von Stallmistdüngung dringend geboten und absolut notwendig. Das Aufbringen von Kalk oder Mergel, schreibt A. Mayer in seiner Agrarlehre, macht einen reichen Boden momentan zu einem fruchtbareren, aber auch zu einem „hungrigen“, und nur zu einem dauernd fruchtbareren, wenn dieser Dünger regelmäßig befristigt wird.

Bei der praktischen Verwendung des Mergels hat man auf die Beschaffenheit des zu mergelnden Bodens und des Mergels zu achten und außerdem die Tiefe der Ackerkrume und den bestimmten Zweck, welchen man durch das Mergeln

erreichen will, im Auge zu behalten. Thonboden verlangt fast immer eine starke Mergelung, Sandböden eine schwächere, wenn es sich um Kalkmergel handelt, bei Lehmböden wendet man eine schwache Mergelung an, bei mildem Humusböden gleichfalls, dagegen bei faurem Humusböden muß stark gemergelt werden.

Im Hauptzweck der Mergelung eine Bereicherung des Bodens an Kalk, so macht man die Stärke der Mergelung von dem Kalkgehalt des Mergels abhängig; je reicher der Mergel an Kalk ist, desto schwächer kann gemergelt werden. Soll dagegen hauptsächlich eine Anreicherung der Mischungsverhältnisse der Bodenbestandtheile dadurch bewirkt werden, so thut man schon der Kosten wegen besser eine starke Mergelung vorzunehmen als eine schwächere, die man nachher wiederholen muß.

Ueber Zeit und Art des Aufbringens sagt Prof. Heben in seinem Leitfaden Folgendes: „Die beste Zeit der Mergelung ist der Sommer, werden indes für dieselbe nicht besonders Pferde gehalten, so lassen die Mischungsverhältnisse gerade in dieser Jahreszeit nicht allzuviel Zeit. In der Regel wird der Mergel nach der Frühjahrseinstellung, im Herbst und Winter gefahren. Der Mergel, welcher Frühjahrse, Sommer und Herbst ausgefahren und den Winter hindurch dem Froste ausgesetzt ist, zerfällt am schnellsten und ist somit am frühesten mit der Ackerkrume zu vermischen. Der im Winter und frühen Frühjahr ausgefahrte Mergel ist selten im Frühjahr resp. Sommer soweit zerfallen, daß er mit Vortheil gebräut werden könnte.“

Das Zerfallen und Unterbringen des Mergels ist nur dann mit Vortheil vorzunehmen, wenn derselbe gut zerfallen ist, die Zeit, welche ein Mergel zum Zerfallen gebraucht, hängt von seiner Beschaffenheit ab; ein erdiger Mergel zerfällt meist eher als ein schieferiger oder ein feinerer.

Ein Eisenoxydul enthaltender Mergel muß so lange liegen, bis dieser schädliche Körper völlig oxydirt, in Eisenoxyd übergeführt ist. Außerordentlich ist dies durch Ueberzug der grünlich-blaulichen Farbe in die rothe erkennbar.

Ist ein Mergel, wenn er gebräut werden soll, noch nicht genügend zerfallen und soll doch untergebracht werden, so ist kräftiges Walzen und Eggen nach dem Zerfallen vor dem Unterbringen derselben sehr zu empfehlen.

Möglichst gleichmäßige und innige Mischung ist hauptsächlich notwendig, wenn die gewünschten Resultate erhalten werden sollen.

Ausreichten bei feuchtem Wetter ist nicht ratsam. Ist der Mergel gebräut, so wird er bei trockenem Wetter geeggt; sind Klöße vorhanden, genügt, dann, nachdem er einen Regen erhalten hat und wieder trocken geworden ist, nochmals geeggt und darauf ausgepflügt, was je nach den Umständen mit nachfolgendem Eggen zu wiederholen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Bücheran.

I. Handbuch des landwirthschaftlichen Wasserbaus. Von Dr. Emil Perels, o. ö. Professor an der k. k. Hochschule für Bodencultur zu Wien. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Mit 341 Textfiguren und 4 Tafeln in Farbendruck. Berlin, Verlag von Paul Parey, 1884. Preis 18 Mark, 60 Pf. Seiten. Der im Jahre 1877 erschienenen ersten Auflage dieses Werkes ist jetzt die zweite Auflage gefolgt. Ein Beweis dafür, daß das Buch sich zahlreich Freunde erworben hat und daß der Verfaßter bei der Abfassung des Werkes letzte Gebanke, aus dem so umfangreichen Gebiete des allgemeinen Wasserbaues dasjenige herauszugreifen und in eingehender Weise zu behandeln, was für den praktischen Landwirth und für den Studierenden an landwirthschaftlichen Lehranstalten, für welche das Buch in erster Linie bestimmt ist, von besonderer Wichtigkeit und von hervorragendem Interesse ist, ein durchaus richtiger gewesen ist, welcher sich des allgemeinen Befalls zu erfreuen gehabt hat. Das auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Wasserbaues gerade in dem letzten Decennium lebhaft hervorgeratene Bestreben, Klarheit in viele noch offene Fragen zu bringen, hat wichtige Resultate zu Tage gefördert, welche der Verfaßter selbstverständlich bei Bearbeitung der neuen Auflage seines Werkes in eingehender Weise berücksichtigt hat und welche in vielen Theilen eine sehr weitgehende Umarbeitung der ersten Auflage notwendig machten. So sind es besonders die Abschnitt über die Regulierung der Flüsse und über die Beschützung der Ufererscheinungen, welche in Folge der in den letzten Jahren eingetretenen Klärung der Aufzeichnungen eine eingehende Umarbeitung erfahren haben. Ferner ist den Kapiteln über Entwässerung und über Bewässerung eine weitgehende Umarbeitung und Ausbütung zu Theil geworden. Hierdurch ist auch die Anordnung des Stoffes in vielen Theilen des Buches eine andere geworden. Wir lassen daher hier eine kurze Inhaltsübersicht der zweiten Auflage folgen. Das Werk zerfällt in 4 Hauptabschnitte, von denen der erste den allgemeinen Theil behandelt; das Verhalten von Wasser und Boden (atmosphärische Niederschläge, Grundwasser und Quellen, Bildung von Triebland, Entstehung des Moores), ferner die Wasserläufe, (natürliche und künstliche Wasserläufe, Bewegung des Wassers in Flüssen, Kanälen und Böden) bilden den Gegenstand der Besprechung in diesem Abschnitt. Es folgt im zweiten Abschnitt der technische Wasserbau; hier finden wir den Grundbau, die Regulierung der Flüsse, die Beschützung von Ufererscheinungen, die Stauanlagen, die Unterfertigungen und die Brücken einer Ertönerung unterworfen. Der dritte Abschnitt behandelt die Entwässerung; in demselben hat besonders das Kapitel der Röhrenentwässerung eine sehr eingehende Bearbeitung erfahren; die übrigen Kapitel dieses Abschnittes behandeln über die Entwässerung größerer Gebiete und einzelner Grundstücke,

ferner über die Entwässerung und Kultur der Moore (Brenntur und Kumpalose Dammtur) und über die Sumpfe. Der letzte Abschnitt endlich umfaßt die Lehre von der Bewässerung. In einem besonderen Kapitel sind hier die allgemeinen Grundregeln der Bewässerung dargestellt, während die anderen Kapitel von der Bewässerung größerer Gebiete und verschiedener Kulturen und das letzte umfangreichste Kapitel von der Wiesbewässerung handelt. Den Schluss des Werkes bildet ein Anhang, welcher eine für den Fachmann sehr werthvolle in 7 Gruppen geordnete Literaturübersicht des landwirthschaftlichen Wasserbaus enthält. Das Buch ist reich ausgestattet mit Holzschnitten, durch welche das Verständnis des Textes sehr erleichtert wird; ferner enthält dasselbe 4 Tafeln in Farbendruck zur Erläuterung der Abschnitte über Drainage und Wiesbewässerung. Wir schließen unsere Besprechung mit dem Wunsch, daß das interessante Werk auch in seiner zweiten Auflage sich zahlreiche Freunde unter den Landwirthern jenseits, als auch unter den Kulturtechnikern und Ingenieuren erwerben möchte.

II. Lohnender Ackerbau ohne Vieh. Beschreibung eines zwanzigjährigen Betriebes, von Sohn Prot. Aus dem Anschluß nach der dritten Auflage übertragen von A. Küster, praktischem Landwirth. Mit zwei Kupferstichen. Berlin, Verlag von Paul Parey, 1884. 64 u. 3 Seiten. Die in dieser Broschüre behandelte Frage hat der Leser seither derselben, Herr A. Küster, bereits in einem, in der „Deutschen Landwirthschaftlichen Presse“ 1883, Nr. 91—93, erschienenen interessanten Aufsatz „Ueber die wirthschaftlichen Verhältnisse zum Gegenstand eingehender Erörterung gemacht und derselbe bringt nun mit der Uebersetzung des Verdichtes von Prot. einen neuen Beitrag für die Ansicht, daß der Ackerbau Viehlos lohnend und andauernd betrieben werden könne. Die Entscheidung darüber, in wie weit diese Ansicht richtig und für unsere Verhältnisse zureichend ist, müssen wir dem praktischen Landwirth, als dem allein kompetenten Richter, überlassen; wir wollen ihn mit diesen Zeilen auf die Broschüre aufmerksam gemacht und ihm dieselbe als interessante Lectüre empfehlen haben.

III. Zur Entwicklung der deutschen Rübenerindustrie. Von Dr. Karl Wittmann, Director der Aktien-Rüben-Industrie in Hildesheim. Hildesheim, Herberich'sche Buchhandlung, 1884. 145 u. 3 Seiten. Eine kritische Beleuchtung des in diesem Werke Erörterten läßt daselbe in zwei, ihrem Werthe nach sehr ungleiche Theile zerfallen. In dem ersten Abschnitte, welche den Rübenerbau nach A. Hard betreffen, fördert der Verfasser Anschauungen zu Tage, über welche man wirklich staunen muß. Wir müssen es dem Verfasser überlassen, wie er seine in diesem Werke des Buches mehrfach in recht drohlicher Weise ausgesprochene Behauptung, daß seit dem Ercheinen des bekannten Werkes von A. Hard eigentlich ein Fortschritt in der Rübenerkultur überhaupt nicht stattgefunden habe, mit den so häufigen Ergebnissen unserer Rübenerzieher in Einklang bringen

will. Noch unverständlicher aber ist uns die Art und Weise, wie der Verfasser in einem weiteren Abschnitte die Ergebnisse der bisherigen Rübenernährungsversuche behandelt, denn wir begegnen hier einer Unvollständigkeit und Oberflächlichkeit in der Behandlung der einschlägigen Literatur, während die demnach vorantritt genant werden muß. Kurz, es bildet dieser erste Theil des Werkes ein sehr wenig erfreuliches Bild. Einen wesentlich andern Charakter trägt der zweite Theil des Werkes. Hier gibt der Verfasser zunächst eine sehr eingehende Abhandlung über die organischen Nährstoffe der Rübe, wie eine solche über diesen Gegenstand in vielen Ausfertigungen und Uebersetzungen wohl noch nicht existirt. Ein weiterer Abschnitt bringt interessante historische Daten zur Vorgeschichte des Vereins für die Rübenerindustrie des deutschen Reichs, und in dem letzten Abschnitte finden wir eine zwar kurze, aber übersichtliche Besprechung der neuesten Verfahren zur Entzuckerung der Melasse, ferner eine Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Rübenerindustrie unter der Rubrik, welche noch durch Tabellen und graphische Darstellungen vervollständigt ist. Es bietet dieser zweite Theil des Werkes viel Beliebiges und Interessantes und es ist zu bedauern, daß der Verfasser sich nicht auf die Bearbeitung des in diesem Theile dieses Buches behandelten Stoffes, welcher ihm entschieden viel näher gelegen hat, beschränkt hat. Durch die Hingungigkeit des ersten Theiles hat das Werk erheblich an Werth verloren, und wir können uns des harten Urtheils, dieser erste Theil wäre besser ungeschrieben geblieben, hier nicht enthalten.

Fragen und Antworten.

Hundfreund. Merseburg. Ist die Fütterung der Hunde mit Hundeshen zu empfehlen, und ist es richtig, daß bei solcher Fütterung der den Hunden anhaftende häßliche Geruch sich verliert und die Disposition zur Staupe dadurch vermindert wird? Liegen wissenschaftliche, chemische Untersuchungen des Hundeshens über seine Zusammenetzung vor?

Der Hundeshen wird von Hundeseignern vielfach als ein vorzügliches, sehr bequem zu verwendendes und nicht zu theures Futter gelobt. Ueber seine Eigenschaften als Mittel gegen die den Hunden eigenthümlichen Geruch und gegen die Staupe haben wir keine Erfahrung, wir erinnern uns nur, darüber in einer Anpreisung gelesen zu haben. Der in dem Handel kommende Hundeshen soll aus Mästelfleisch, Eßknochen und Feigen zusammengesetzt sein. Das bisherige landwirthschaftliche Wochenblatt schreibt darüber folgendes. Ein Hundeshen, welcher durch ein Mitglied eines badischen landw. Vereines von Friedrich in Zahna bezogen und Professor Dr. J. Pfeffer in Karlsruhe zur Untersuchung geschickt wurde, wog 156 g und enthielt in 100 Theilen 4,75 Theile Fett, 2,91 Theile Eiweiß, entsprechend 18,19 Theile Protein. Das

Roggenbrot enthält im Durchschnitt 0,43 % Fett und 6 % Protein. Die Hundeshen sind also 10 mal reicher an Fett und 3 mal reicher an Protein als gewöhnliches Roggenbrot. Der Centralerliche Hundeshen kostet 20—22 Mark. Das Fleischfütterung enthält 12 % Fett und 70 % Protein und folter der Centraler etwa 17 Mark. Die genannten Hühner sind also im Fleischfütterung viel billiger als in den Hundeshen. Nach Professor Dr. Meißner's Berichten eignet sich letztere sehr gut, um mit Brod oder Kartoffeln an Hunde verfüttert zu werden. Hierbei ist aber zu bemerken, daß er während des Sommers in geschlossenen Gefäßen aufzubewahren ist, damit sich keine Keime darin entwickeln und daß er vor dem Verfüttern mit kochendem Wasser eingetrübt oder etwas gekocht werden muß. Mit Rücksicht auf die Bemerkung, daß man Fett und Protein viel lieber im Fleischfütterung haben kann, wollen wir noch ein in der Deutschen landw. Presse angegebenes Rezept zur Herstellung eines sehr nahrhaften und als Futter für Hunde geeigneten Hundeshens aus Roggen- oder Weizenmehl und Fleischfütterung kurz mittheilen. Mebens wird mit Roggen- oder Weizenmehl und Sauertzig oder Hefe ein Sauertzig gemacht. Den andern Theil mischt man 5 Pfund dieses Mehlens mit einem Pfund Fleischfütterung und dem üblichen Kochsalz und füllt mit dem Saure und Wasser einen recht festen Teig dar. Läßt ihn einige Stunden ruhen, breitet ihn zu etwa 2 cm dicken Kuchen aus, durchdringt ihn vielfach mit einem etwa 3—4 mm dicken, turg durchlöcherigen Eisen und läßt ihn recht hart austrocknen. Ist das Futter für junge noch wachsende Hunde bestimmt, so legt man der Mischung täglich 1/4 Pf. gewöhnliches feines Knochenmehl zu, das aber keine größeren Splitter enthalten darf. Diese Kuchen können, wenn sie gut ausgebacken sind, Monate lang aufbewahrt werden und werten, in Wasser etwas eingeweicht, von den Hunden sehr gerne getroffen. Sie enthalten 18—20 % Fleischfütterung, 1,8—2 % Fett und besonders bei Zusatz von Knochenmehl zur Bildung von Knochen reichhaltig phosphorhaltigen Kalk. Diese Kuchen sind insofern hohen Gehaltes an Fleischfütterung halber sehr geeignet, mit Kartoffeln verfüttert zu werden.

W. v. S. Da die Behandlung des Saatweizens mit Kupfer-Silicium (nach Herrn Prof. Mühl) nur die im Saamen befindlichen Brandpilze erwidert, kann da auch dieses Verfahren als ein Präservativmittel gegen Brand gelten, bezüglich eines Weizenanbautes, in welchem kein Brandpilz sich vor der Reife findet? oder kann bei brandpilzfreien Weizen füglich die Siliciumlösung ohne Noth unterlassen werden?

Die Kupfer-Siliciumlösung kann nur insofern als Präservativ gegen den Brand gelten als durch dieselbe nur das Aufsteigen der im Weizenstängel befindlichen Brandpilze verhindert werden. Es ist natürlich kein Präservativ gegen den Anflug von Brand von benachbarten Getreide her. Nun ist aber sehr unangenehm zu constatiren, daß eine Weizenart wirklich brandfrei ist, und insofern ist die Siliciumlösung ein Präservativmittel.

Deutsches Fabrikat!
Dampfdreschmaschinen
eigener Fabrik, in allen gebräuchlichen Trommelbreiten, sind wieder am Lager, nachdem bei Beendigung der Erntezunfer gesammelter Vorrath vergeben war; gleichfalls empfehlen wir **Locomobilen** eigener Fabrik, von 2 1/2 bis 10 Pferdekraft, mit gewöhnlichem oder ausziehbarem Rädergestell. Auch haben wir eine Anzahl **gebrauchter, in vorzüglichem Zustande erhaltener Locomobilen** von 2 1/2 bis 20 Pferdekraft **käuflich und miethsweise** abzugeben. [12969]

F. Zimmermann & Co. Halle (Saale).

Stoppeln-Ansele- u. Sortir-Maschine für Rübensamen.
Gegen Nachahmung geschützt.
Verwendbar auch z. Verlesen v. Gersten, Ansele des Weizenstrohens aus dem Getreide z. c. Anhöbertoffene Leistung; so lie Arbeit; leichter Gang; bequeme Behandlung; leichter Transport durch selbst enge Thüren; sehr einfach und praktisch; billiger Preis, feinste Referenzen. Prospekte gratis und franco. [12482]

Ludwig Besthorn, Aschersleben.

Eugros-Lager von [13091]
Rüben-Gabeln, -Heber, -Hackmesser zu billigsten Preisen bei **Otto Linke Nachf. Halle a/S.** Einzigsplatz 6.

Anerkennung.
Em. Wohlgeborn erludte mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheinischen Trauben-Brut-Souigs*) a 3 Mark, welcher sich in meiner Familie bei Halsleiden, Husten zc. stets bewährt hat, ichden zu wollen.
Schloß Theres bei Oberfers in Bayern.
Carl Freich, von Ditzfurt, Hauptmann a. D.
*) Der ächte rheinische Trauben-Brut-Souig, von dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten W. S. Ridenheimer in Mainz direct bezogen, ist per Flasche a 1, 1 1/2, u. 3 käuflich in Halle a/S. bei den Herren **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109, Gileburg; Rud. Falde, Bitterfeld; Gustav Jffer, Schafstädt; C. Apel, Dregna; Th. Sackler, Aschersleben; A. Kruschwitz, Deltzig; Bruno Müller, Gieseben; Theodor Merdell, Gernsleben; Theod. Voigt, Dettstätt; Conf. Wagner, Aschersleben; Apoth. Rudert, Laucha; Carl Siebig, Ditzfurt; A. Koepf u. D. Vernehm, Merseburg; S. Schulte jun., Weitzendorf; W. Vollrad, Schandrig; Gebroder Nieberg, Saargartens; Wiltig Jun., Galle; W. Spengler, Schweinitz; Apoth. Schneider, Salzweil; Louis Riebel, Wittensberg; Apoth. Rathgünther, Gieseben; Apoth. Beyer, Leipzig; sämtliche Apotheken.

Patent-Wasser-Filter
zur Verwändlung schlechten Trintwasser in gelundes, glanzhelles, von 7. 50 a an bei **Otto Unbekannt, Kleinischweden.** [13064]

PATENT- Besorgung u. Verwertung. J. Brandt, Civil-Ingenieur, Königstr. 131. Berl. [12765]

Gummi-Stempel-Fabrik Friedrichstr. 6. **Alfred Pfautsch, Halle**

Tapeten-Fabrik Emil Hildebrandt Nachf. Berlin N. O. Kaiserstrasse 28. Musterkarten sende free.

Bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert.
Am 12. October 1884 begann zu erscheinen:
Illustrierte Romanzeitung.
Her ausgegeben von Paul Jüngling.
Druck und Verlag von Emil Krause, Berlin.
(Nr. 2361 der von der Kais. Deutschen Postverwaltung für das Jahr 1884 genommen alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen. Frei ins Haus 75 Pfennig.)
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Landbriefträger.
Wöchentlich einmal erscheinend.
Abonnementspreis vierteljährlich 60 Pf.
Bei dem in Nr. 3 enthaltenen Preisrückhalt gelangen 15 Prose — 45 Bände Romane im Gesammtwerthe von 170 Mark — bei der in No. 2 (vom 19. October) enthaltenen Ausgabe drei Baarpreise und zwar Hundert, Fünzig und Zwanzig Mark (Ende Nov.) baar zur Vertheilung.
Probenummer vom 28. September wird gratis und franco vom Herausgeber (Berlin W., Mohrenstrasse 48) geliefert. — Nummer 1 erschien am 12. October. — Abonnements auf das vierte Quartal nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen. Frei ins Haus 75 Pfennig.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Ihren Malz-Extrakt (Gulter Huste-Schutzmarke) habe ich speciell nach seiner Zusammenetzung und Wirksamkeit geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen catarrhale Affectionen der Athmungsorgane als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden quälenden Hustenreiz und beginnende Tuberculose. Man giebt Kindern dreimal täglich 1 bis 2 Theelöffel voll, Erwachsenen pro Tag 4 bis 6 Theelöffel voll. [13099]
Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.
*) Extrakt a Flasche 1. 1, 1,75 u. 2,50. Caramellen a Beutel 30 u. 50 a. — Zu haben in Halle bei M. Walteggott, gr. Ulrichstraße 22.

Trunksucht
in allen Stadien beseitigt nach 10jähriger Praxis reell und gewissenhaft auch ohne Vorwissen, unter Garantie. Th. Kometzky, Berlin, Brunnenstr. 53, Erfinder der Radikalcura u. Specialist für Trunksucht-Leidende. Anst. beglaubigte Dank-schreibung, welche d. Wirkung meiner untrübsinnigen Mittel gegen d. der Nachbamer beweisen, gratis. [12497]

Für chron. Krankheiten, Brustleiden, Bluthusten, Asthma bin ich jeden Sonntag v. 11—12 Uhr Hermannstr. 4 2 Tr. zu sprechen. Bei Brustleiden leiste ich unter Garantie in allen besorgungs- und heilungsfähigen Fällen in 6 Wochen mehr wie drei Monate oder Jahre langen Aufenthalt an climatischen Kurorten oder Bädern. Durch Arznei wird kein erfahrener Arzt Brustfranke heilen wollen. [13098]

Dr. Steinbrück.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere Geschäftsalocalitäten von Petersstraße 28

Petersstraße 28
 (Dem alten Locale gegenüber)

verlegt haben. Wir knüpfen hieran die Mittheilung, daß wir (in Folge größerer Verkaufsräume) unser Lager in

Möbelstoffen und Teppichen

bedeutend vergrößert und solches mit den Neuheiten der Saison reichlich ausgestattet haben, so daß wir in der Lage sind auch bezüglich dieser Artikel allen Anforderungen zu entsprechen.

Gleichzeitig bringen wir unser wohl assortirtes Lager in **Tapeten, Wand- u. Deckendecorationen, Manilla- und Cocosläufern und Fussdecken, sowie Fensterrouleaux**

in empfehlende Erinnerung. [13060]

Leipzig, 10. October 1884.
Conrad & Consmüller,
 Petersstraße 28.

**von Eichel-Schreibersche
 Ritterguts-Brauerei Seiberg.**

Mit heutigem übergeben wir **Herrn Fr. Struve,**
 Halle a/S., kleine Klausstraße 13
 den Betrieb unserer Biere.

Achtungsvoll
Die Brauereiverwaltung.

Bezugnehmend obiger Annonce ist es mir getungen neben meiner Vertretung für Thüringer Weizen- und Weißbier der Pöhring'schen Brauerei Weizenbier einen zweiten Betrieb eines feinen Tafelbieres zu gewinnen; es würde sich für jeden feinen Bierkenner lohnen eine Probe damit zu machen; Lieferung ist in Flaschen, in jedem Quantum frei Haus. [12770]

Achtungsvoll
Friedrich Struve.

Kiel Sprül. ca. 200 p. Kiste. # 2.25.
 do. 2 Kf. # 3.50 p. 4 K. # 6.50
 Speckkandern fr. gr. ca. 30 p. Kf. # 3.50
 Kiel. Blocklinge große p. Rostfische # 3.50
 do. kleine p. Rostfische # 2.75
 Brab. Sardinien echte K. 3. # 2 K. # 5.50
 Non. Carlar prima 6½ p. K. # 4.50
 do. extraff. 1½ p. K. # 5.50
 Vollerlage neue gr. 25 p. Kf. # 2.80
 Peltzerlage neue gr. 30 p. Kf. # 3.00
 Delicatess-Berlage extraff. 11. Kf. # 2.50
 Peltzerlage u. ff. mar. c. 3.50 p. Kf. # 3.00
 Gelles-Aal dicke 1/2 ff. # 3.50 p. Kf. # 6.50
 Rollmops extraff. pikant 40 p. Kf. # 3.25
 Fr. Hummer u. fr. Lachs p. 8 Doz. # 9.30
 Sardin. i. Del u. Appetitfisch
 p. 16 Doz. # 10.50
 Fr. Dorset Schellf. Cablian R. # 3.00
 do. Scholl. (Sec.) R. # 3.00
 p. Post sollfrei u. fr. Größ. 1½.
 billig! E. H. Schulz in Altona b.
 Hamburg. [13057]

Migräne-Stifte
 aus reinem Menthol empfiehlt
 10088) **M. Waltsgott.**

Befanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 bringe ich in nachstehendem Tableau die Eintheilung des platten Landes des Saalkreises in 17 Wahlbezirke unter gleichzeitiger Benennung der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, sowie der Wahllokale mit dem Bemerkten zur Kenntniß der Kreis-Eingewesenen, daß die Wahl für den 17. Wahltag

am 28. d. Mts. von

Sonntags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr

in der Art stattfindet, daß jeder Wähler sich in dieser Zeit in das Wahllokal seines Bezirkes begeben und den Wahlzettel abgeben, welcher außerhalb des Lokales mit dem Namen Desjenigen beschriftet sein muß, dem der Wähler seine Stimme giebt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und ohne äußere Kennzeichen sein, müssen verdeckt abgegeben werden und dürfen vom Wähler nicht unterschrieben sein.

No. des Bezirkes	Wahlbezirk No.	Name der Ortlichkeiten.	Wahllokal.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter desselben.	
1	1	Trebnitz mit Möbdenitz	765	765	Trebnitz	Rathor Friedrich in Trebnitz.
2	2	Beesenlaublingen	1416			Rathor Nieder in Beesenlaublingen.
3	3	Müchra	371			
4	4	Domaine Neubesen	60	1847		
5	5	Boplit	192			
6	6	Beesebau	638	830		
7	7	Castrena	199			
8	8	Unterpeißen	623	562		
9	9	Lebenort	360			
10	10	Rebbitz	351			
11	11	Trebnitz b. G.	368	1839		
12	12	Öbbitz a. S.	403	403		
13	13	Kirchschlaun	245			
14	14	Mittelschlaun	122			
15	15	Dobschlau	226	603		
16	16	Golbitz	222			
17	17	Garfena	121	353		
18	18	Segitz	161			
19	19	Dalena	253			
20	20	Schlettau	414	414		
21	21	Dommitz	522	413		
22	22	Dommitz	522			
23	23	Rothenburg	1837	759		
24	24	Domaine Rothenburg	104	1171		
25	25	Dobitz	316			
26	26	Döbel	331	647		
27	27	Neuß	451			
28	28	Deutleben	139	600		
29	29	Lettenwitz	320			
30	30	Brachwitz	73	393		
31	31	Brachwitz	674			
32	32	Domaine Brachwitz	25			
33	33	Friedrichschweta	323	928		
34	34	Gimritz b. B.	236			
35	35	Öbbitz	304			
36	36	Raunitz	133			
37	37	Öberbitz	48	780		
38	38	Möberitz	140			
39	39	Möberitz	207			
40	40	Mori	428	895		
41	41	Golbitz	176			
42	42	Trebnitz a. S.	198			
43	43	Wöllwitz	229			
44	44	Lebenort	46	662		
45	45	Öbbitz a. G.	149			
46	46	Teicha	434	640		
47	47	Großschütz	213			
48	48	Sennewitz	489	701		
49	49	Wiestau	318	318		
50	50	Kaltenmarkt	362			
51	51	Kroßgüt	361	761		
52	52	Rittergut Kroßgüt	36			
53	53	Rittergut Werbitz	147			
54	54	Rauenort	193			
55	55	Werbitz	598			
56	56	Petersberg	162	1088		
57	57	Fröbnitz	354			
58	58	Fröbnitz	120	474		
59	59	Wetzow	102			
60	60	Dachwitz mit Werkenitz	229			
61	61	Rechtitz	433	807		
62	62	Brachstedt	795			
63	63	Rittergut Brachstedt	103			
64	64	Hohen	151			
65	65	Oppin	152	1201		
66	66	Oppin	369			
67	67	Oppin-Freizeit	325			
68	68	Branditz	150			
69	69	Branditz	166			
70	70	Junwenden	285	1905		
71	71	Obermalkschütz	91			
72	72	Untermalkschütz	125	216		
73	73	Tornau	254			
74	74	Wöblitz	328	522		
75	75	Eismannsdorf	219	219		
76	76	Niemberg	525			
77	77	Rittergut Niemberg	58	578		
78	78	Dammenort	382			
79	79	Rittergut Dammenort	27	409		
80	80	Schwärz	398			
81	81	Spindendorf	284	284		
82	82	Hohentauern	288			
83	83	Rittergut Hohentauern	89			
84	84	Hohentauern	367			
85	85	Hörsitz	219	963		
86	86	Hörsitz	217			
87	87	Beizen	315			
88	88	Hörsitz	318			
89	89	Brachwitz	170			
90	90	Stiehlendorf	25	1045		

38	91	Diemitz	657	Diemitz	Hoffmann'scher Gasthof	Schule Berndt in Diemitz	Gutsbesitzer Ströge in Diemitz
39	92	Freimiede	69	726			
	93	Gutenber	615		Guttenberg		
	94	Rittergut Gutenberg	76				
	95	Seeben	505	1195			
40	96	Trotha	2343	2343	Trotha	Fabrikbesitzer Krause	Fabrikbesitzer Karl Nagel
41	97	Gröblitz	1183		Gröblitz	Fabrikdirector Kaufmann in Gröblitz	Gemeindevorsteher Winter in Gröblitz
42	98	Güterb. h/d.	94	1277			
43	99	Lettin	1194		Lettin	Schule	Oberamtmann Hart in Lettin
	100	Domäne Lettin	20	1214			
44	101	Schießig	553	553	Dorenberg'scher Gasthof	Schule Schiers	Schöbde Kunze
45	102	Dölan	965		Verbitz'scher Gasthof	Schule Nagel in Dölan	Schöbde Kunze
46	103	Seefan	424	1889			Schule Schöbde Kunze
	104	Sieherben	751	751			Schule Schöbde Kunze
	105	Kietleben mit der Provinzial-Frennshalt.	2427				Gutsbesitzer Schöbde Kunze
	106	Granau	82				Gemeindevorsteher Schöbde Kunze
47	107	Forsterei Dobitzfang	21	2480			
	108	Reideburg mit Crondorf und Sogsdorf	749		Capellenende	Schule	Amtsvorsteher Buske in Reideburg
	109	Rittergut Sogsdorf	71				Gutsbesitzer Vank in Schönhausen
	110	Capellenende	144				
	111	Rittergut Reideburg	65				
	112	Burg b/N.	263				
	113	Schönhausen	290				
	114	Sogsdorf	837	1919	Dieskau	Schule	Rittergutsbesitzer von Nölau auf Dieskau
48	115	Canena	542				Gutsbesitzer Vank in Schönhausen
	116	Rittergut Dieskau	123				
	117	Dieskau	942				
	118	Reudorf	526				
	119	Zwintschona	233				
	120	Kleinflugel	173	2439			
49	121	Bennsdorf	224				
	122	Dömnitz	857				
	123	Gottena	323	1224			
50	124	Dömnitz	133				
	125	Gröbers	644				
	126	Schmöllitz	373	1152			
51	127	Großflugel	347	347			
52	128	Zwintschona	152				
	129	Beichen	118				
	130	Vogau	565	835			
53	131	Döllnitz	1373	1373			
	132	Rittergut Döllnitz	411				
54	133	Denbort	637				
	134	Rabendorf	92	1146			
	135	Burg i/N.	1041				
55	136	Ammendorf	94	1135			
	137	Ranena	735	236			
56	138	Beesen a/E.	236	761			
	139	Rittergut Beesen a/E.	758				
57	140	Börmilch	887	1145			
	141	Börmilch					

Halle a/E., den 9. October 1884.
**Der Königl. Landrath des Saalkreises, Geheimer Regierungsrath
 C. v. Krosigk.**

Bekanntmachung.

„Gemäß des § 8 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869, bringen wir in nachstehendem Tabellen die Abgrenzung der für die am 28. d. Mts. stattfindende Reichstagswahl hierseits gebildeten 22 Wahlbezirke, die für die resp. Bezirke ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die bestimmten Wahlstellen hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Zugleich laden wir die Wähler der Stadt Halle ein, zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag am 28. October 1884 in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur Stimmabgabe zu erscheinen.“

Die Stimmzettel, mittelst deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt und verdeckt abgegeben werden, dürfen auch vom Wähler nicht unterschrieben sein.

- 1) welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußern Kennzeichen versehen sind;
- 2) welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) aus welchem die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4) auf welchem mehr als ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person bezeichnet ist;
- 5) welche einen Falsch oder Verdeckhalt enthalten.

Die Stimmzettel sind in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur Stimmabgabe zu verwenden. Die Stimmzettel sind in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur Stimmabgabe zu verwenden. Die Stimmzettel sind in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur Stimmabgabe zu verwenden.

Wahlbezirk.	Umfaßt:	Stimmzahl.	a) Wahl-Local. b) Wahlvorsteher, Herr: c) Stellvert. Wahlvorst., Herr:	Wahlbezirk.	Umfaßt:	Stimmzahl.	a) Wahl-Local. b) Wahlvorsteher, Herr: c) Stellvert. Wahlvorst., Herr:
1	Berggasse, Domplatz, Ringelgasse, H. Klausstraße, Kulebenstraße, Mühlberg, Mühlgräbe, Mühlgraben, Karabopel, ar. u. H. Schlam, Schloßberg, große u. kleine Schloßgasse, kleine Ulrichstraße 1-26.	3237	a) Hotel zum Kronprinz. b) Kaufmann Wagner. c) Mühlener Jung.	12	Beelenstraße, Liebenauerstraße, Ludwigstraße, Wän- nerstraße, Sülzstraße, Zehnstraße, Turmstraße, Ber- einststraße, Börmilchstraße	3285	a) Prehler's Dep. b) Zimmermeister Pfaul c) Wendt Bauer.
2	Bärgerstraße, Bärgerstraße, Dadrachgasse, Nägergasse, Raulenber, alte Kromenae Nr. 1-5, Schulberg, Schulgasse, Zwieggasse, gr. Ulrichstraße, H. Ulrich- straße 27-35.	3356	a) Hotel garni zur Tulpe. b) Auctions-Kommissarius Gifte c) Renier Müller.	13	Mühlbergstraße, Friedensplatz, Königsstr. 1-10 und 23-41, Landwehrstraße 4-14, Landstraße, Nie- meyerstraße	3187	a) Hof's Restaurations. b) Geheimer Regierungsrath c) Kaufmann Kiewitz.
3	Brüderstraße, Karzerplan, Kleinmühlgraben, Marktplan 15 bis 26, Mittelstraße, Neumühlgr., Poststraße, Kathausgasse, große Sandberg, große Steinstraße 1-19 und 51-74, kleine Steinstraße	3350	a) Gasthof zum gold. Ring. b) Director Kublow. c) Glasermeister Krause.	14	Am Bahnhof, Bahnhofsstraße, Canenauerweg, Fran- denstraße, Gärtenstraße, Könnigsstr. 11-25, Land- wehrstraße 1-3 und 15-19, Pfefferbergstraße, Kaffnerstraße, Schmidstraße, Thüringerstraße	3124	a) Stadtschulhaus. b) Zimmermeister Dönnitz c) Kaufmann Bunte.
4	Wahlf. große u. kleine Brauhausgasse, Leipsigstraße 1-27 u. 85-110, kleine Märkerstraße, kleiner Sand- berg, hinter der Ulrichstraße	3127	a) Gasthof zum gold. Löwen. b) Fabrikbesitzer E. Nienbich. c) Kaufmann Apelt.	15	Delitzschstraße, Grünstraße, Silberhütterstraße, Krautenstraße, Krudenbergstraße, Burggasse, Leys- gierplatz, Leipsigstraße 23-24, Mühlbergstraße, Marinsgasse, Medelstraße	3347	a) Bürgergarten. b) Kaufmann Lombs c) Renier Edm. Richter.
5	Becherhof, großer und kleiner Berlin, Hofstadt, Hoher Kam, Kuhgasse, Kutschgasse, ar. Märkerstraße, Markt- platz 1-9, neue Kromenae, große Rittergasse, Schmerstraße, Schülershof 1-11, Sperlingsberg, Steingasse, Spatenstraße	3214	a) Restauration zum Feldschützen. b) Kaufmann Hinshardt. c) Kaufmann Ludow.	16	Anhalterstraße, Augustinstraße, Charlottenstraße, Do- rotheenstraße, Gottesackerstraße, Marienstraße, Mar- tinsberg, Parkstraße, Lohseplan	3395	a) Zimmer's Restaurat. b) Stadtrath Schöbde c) Kaufmann Erdé.
6	Brunnenstraße, an der Halle 9-16, alter Markt, an der Körbischstraße, Körbischhof, Körbischwinger, Nei- ngasse, Neuhau, Nimmischstraße, Zentnergasse	3394	a) Gasthof s. d. 3 Schwänen. b) Kaufmann Wänsch. c) Buchhändler Puppendorf.	17	Ackerstraße, Berlinerstraße, Deffauerstraße, Feldstraße, Mühlgr. am Mühlgraben, Schimmelstraße, gr. Steinstr. 20-53, vor dem Steinhof, Buchdeter- straße	3342	a) Restauration zur Mittelschönenberg. b) Maurermeister Müller. c) Brauereibesitzer Heilmann
7	Bärgasse, Domgasse, Huthgasse, Freudenplan, Grate- weg, an der Halle 1-8 und 17-19, Hüllgasse, Galle- mann, große Klausstraße, Mühlbergstraße, Kule- ben, an der Markenteiche, Marktplan 10-14, H. Rittergasse, Schmelzgasse, Schülershof 12-22, Steins- bockgasse, Thalagasse, Trödel	3265	a) Gasthof zur Stadt Jürich. b) Kaufmann Dammmer. c) Kaufmann Louis Freitsh.	18	Brunnenstraße, Brunnenplatz, Friedrichstraße 1-8 und 45-60, Gartengasse, Geißstraße 68-73, Leysig- straße, Kapellenstraße, Pulverstraße, Ludenstraße, Mühlbergstraße, Alte Kromenae 6-25, Scher- gasse, Spatenstraße 1-13a und 2-34, Unter- berg, Zins Garten	3136	a) Restauration zum Feldschützen. b) Kaufmann Dille. c) Banquier Jettius.
8	Unterstraße, an der Baderei, Gerbergasse, am Hofen, Kohlpfad, Kellnerstraße, Klausdor-Nordhof, Kulehof, Hüllgasse, Mühlgraben, Kuleben, an d. Schleufe, an der Schwemme, Epbe, Wiesenstraße	3198	a) Fürstenthal. b) Gasanfallsbüreau a. D. c) Schrüder. c) Zimmermeister Krüb.	19	Albrechtstraße, Friedrichsplatz, Friedrichstraße 9-44, Bergstraße, Buchenstraße, Geisstraße, Kar- lstraße, Kösterstraße, Sonnenstraße 14-27, Wenden- plan, Wühlgraben	3349	a) Kunze's Restaurat. (früher Wiedenhammer). b) Kaufmann Kinde. c) Kaufmann Schlich.
9	Bärggasse, Deubolsgasse, Hülseplan, an der Glei- chen Kirche, Kerenstraße, am Hospital, Hospi- talplan, am Moritzhof, Kathausberg, Sandberg, Sieg, Unterplan, Werdergasse	3230	a) Speisefaal im Hospital. b) Kaufmann Jul. Kolb. c) Hofb.-Zimp. Fränkel.	20	Bernburgstraße, Geißstraße 1-67, Harz, Harzgasse, Mühlweg 21-30	3231	a) Baum-Schützenhaus. b) Renier Feiling. c) Kaufmann Wiermann
10	Sommergasse, Langegasse, Verdenfeld, Mauerstraße, Mittelstraße, Steinweg, Taubengasse	3105	a) Herberge zur Erntath. b) Brauereibesitzer Kubitz. c) Kaufmann Heberer.	21	Advocatenweg, Blumenstraße, Rodschöner, Breite- straße, Sandelstraße, Quentzschstraße, Bernmann- straße, vor dem Kirchhof 7-15, Laurentius- straße, Mühlweg 1-20 und 31-52, Bettnerstraße	3140	a) Geisler's Restaurat. (früher Schöbde). b) Renier Demuth. c) Buchhändler Knapp.
11	Börmilch Weg, Dieringstraße, Oberplan, Schüpen- gasse, Weingärten	3264	a) Haus-Schützenhaus. b) Brauereibesitzer Dugo c) Zimmermeister Schräpler.	22	Beilberggasse, Nägerplatz, Am Kirchhof 1-6 und 16-24, Kettergasse, große Wallstraße, kleine Wall- straße	3210	a) Café Barbere's. b) Fabrik. Kunze c) Kaufmann Katsch.
				Summa 71484			

Halle a/E., den 14. October 1884.

Der Magistrat.
Stände.

Schaus-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Zur Wahlbewegung.

▼ Vorzug, 23. October. Gestern Abend teilte sich der Candidat der conservativen Partei Herr Wittmeister a. D. v. Plotz-Parey in öffentlicher Versammlung seinen Wählern vor. Mit einem Hoch auf den Kaiser...

3 Oppin (Schulreis), den 23. October. (Lehrerconferenzen.) Am heutigen Nachmittag hielten die Herren Schulinspektoren und die Herren Lehrer der hiesigen...

Wengerien die Stellung eines Bezirksvorstandes des Allgemeinen Deutschen Jagdclub-Bereins übernommen hat...

Gingebandt.

Perpetuum Mobile. Das Problem ist gelöst. Unser Landsmann, Dr. durch seine mechanischen Erfindungen...

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedlung vom 23. October 1884. Uebergeben. Der Zimmermann Moritz Albert Reinhold Theodor...

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 2. bis 26. October. Kronprinz. Herr Hof. M. Gen. a. Ulrecht. Derpreussischer...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

(Der Inhalt unserer Provinzial-Angebote ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Das Amtsalb der königlichen Regierung zu Verberg enthält folgende Bestimmungen: Sacrate geistliche und Aebtere (Kleriker). Die Stationen in...

4 Naumburg, den 24. October. Das Schwurgericht verhandelte gestern zunächst über den Einleitungsbeschluß des...

5 Salzenburg, den 23. October. Als gestern früh der Veronesen von Eisenach bei antan und ein Coups II. Klotze...

6 Götting, 24. October. Bürgermeisterversammlung. Vorgestern Abend hat unsere Stadt an Stelle des Herrn Dr. J. Schneider...

7 Götting, 24. October. Zur Überlieferung des Mühlenscheiters Wandersleben hatten sich gestern Nachmittag 4 Uhr nicht allein...

8 Personal-Chronik. Des Kaisers und Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Erlaßes vom 11. September d. J....

9 Vom königlichen Consistorium der Provinz Sachsen sind im III. Quartal 1884 die Candidaten der Theologie: Dr. Max Otto Richard Bredde...

10 Definitive Anstellung von Lehrern nach beendeter zweiter Prüfung. Albrecht als Lehrer in Breßlau, Bohre als Lehrer in Gohndorf...

Jagdliste.

Erlagt wurde am 20., 21. und 22. October 1884, trotzdem an den ersten beiden Tagen Sturm und Regen die Jagd erschwerten...

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle.

Table with columns: nach, V, V, V, V, N, N, N, Ab, Ab, Ab, Ab. Rows include Aschersleben, Breslau-Posen, Bitterfeld, Leipzig, Magdeburg, North-Cassel, Thüringen.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle.

Table with columns: von, V, V, V, V, N, N, N, Ab, Ab, Ab, Ab. Rows include Aschersleben, Breslau-Posen, Bitterfeld, Leipzig, Magdeburg, North-Cassel, Thüringen.

Ueber die Sammlung der Unterschriften unter den Wahlaufrief der vereinigten Parteien giebt der Vorstand der freiconservativen Partei bezüglich seiner Parteigenossen nachfolgende Erklärung ab:

Nur die in den Listen der freiconservativen Partei eingetragenen Mitglieder sind von uns und zwar unter dem 12. d. M. brieflich benachrichtigt worden, daß ihr Name unter den Wahlaufrief für Taeglichsbeck gesetzt werden wird, falls sie nicht bis zum 16. d. M. Widerspruch erheben. Die Namen derer, welche protestirten, sind nicht abgedruckt. Auch an den Rechtsanwalt Bennewiz, als Mitglied der freiconservativen Partei, ist ein solcher Brief abgesandt, und weil Widerspruch von ihm nicht eingelegt wurde, ist sein Name veröffentlicht worden. Dieser Brief ist indeß nach der Erklärung des Herrn Bennewiz nicht in dessen Hände gelangt.

Somit sind die aus dem deutsch-freisinnigen Lager gegen uns erhobenen Vorwürfe hinfällig.

[13102]

Gegeben außerhalb des „liberal-freisinnigen Zimmerhales“ des diesseitigen Wahlbezirks, 23. October.

Sehr liberale, aber noch nicht fetter Herr J.!

Die 3. Beilage der Nr. 249 der „Saale-Ztg.“ enthält zunächst einen Bericht über die Wählerversammlung in Riemberg und dann im Inzeratenthelle ein Schreiben des „letzten K.“, das leider von großer Schwäche zeugt. Daran geht hervor, daß diese Schwäche als solcher bereits am 22. d. Mts., dem Tage der Riemberger Versammlung, in Ihrem Besitze war, weil gerade Sie den „letzten K.“ auch in gebührender Veranlassung erwidert haben, was viele der Anwesenden sehr unangenehm berührt hat. — Sie hingegen glaubten doch wohlrichtig einen „feinen Witz“ eingeschoben zu haben! — Allein, die Lesenden läßt man rufen! — Auch haben wir in Erfahrung gebracht, daß dieses Inzerat die nächsten Verwandten ertrübt hat, indem es durchaus nicht „liberal“ erscheint, eines Mannes, dessen läches Ende die Angehörigen so schrecklich berührt, auf solche Art und Weise Ermüdung zu thun. — Nun aber auf die Riemberger Versammlung hier zurückzukommen! Da wollen wir denn mit größtem Interesse den jüngsten Mann gegenüber erklärt hat: „Sie haben W. noch gar nicht gehört. Den sollen Sie erst einmal reden hören, wie her's kam.“ — Nun, wir wissen ganz genau, was Herr W. kann; sein Streben haben wir seitdem genug kennen gelernt, als daß es sich noch der Mühe lohnen sollte, an dieser Stelle ein Wort darüber zu verlieren. Bei jedem einflussvollen Manne hat derselbe den Kredit als Abgeordneter verloren, weil nämlich bereits über ihn ein Mann, der das jetzt nicht mehr, den ersten Rath unserer Partei zu sitzen, der hat sich nicht gerührt! Und eine Versammlung, in der ein solcher Mann Wort zu halten, — was ist nicht ein freitragendes Hoch auf unsere gottbegnadeten Männer — welche Ironie der Gläubensrichtung gegenüber — geschlossen worden sein? — Ist es wirklich wahr, daß man bei derartigen politischen Bestimmungen so leicht freitragend einstimmen kann? — Wir bewundern es! Denn wer den Rath nicht ehrt, der kann auch den Mann nicht ehren, der diesen Rath als Leiter der Geschicke einer Großmacht sich anstrengt. Dixit.

[13102]

Der **Frauen-Alissions-Verein von St. Ulrich** beehrt sich, hierdurch zu seinen



am 27. und 28. October h. a. in dem gutlich bewilligten Saale des Hôtels zur „Stadt Hamburg“

ganz ergeben einzuweisen. Der Bazar wird am nächsten Montag und Dienstag von 10 Uhr Vormittags bis 1/2 5 Uhr Nachmittags abgehalten sein. Bereits am Sonntag von 3/4 5 bis 6 Uhr steht derselbe allen, die sich dafür interessieren, zur Ansicht offen. Gatte u. S., den 24. October 1884.

Der Vorstand:

Frau Rechnungs-Rath Friedel, Fräulein Anna Friedrich, Fräulein Auguste Fink, Frau Director Hartmann, Frau Fabrikbesitzer Jentich, Fräulein Amalie Köhlig, Frau Banquier G. Ziedner, Fräulein Auguste Ziedel, Doktorus Richter.

Für Zuckerkaffriken. Große trockne Lagerräume an der Schiffsaale (Kette) und an der Bahn mit Schienenverbindung. [13080] **August Mann,** Producten und Expedition.

Wähler-Versammlung in Halle.

Montag den 27. October Abends 8 Uhr

im Rosenthal, Weidenplan 2b.

Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagskandidat

Herr Oberbergrath Taeglichsbeck

zu den Wählern reden wird, laden wir alle unsere Vereinsmitglieder und solche, welche die Wahl des Herrn Oberbergrath Taeglichsbeck zu unterstützen gewillt sind, hiermit ergebenst ein.

Dem Wahlaufrief für Herrn Oberbergrath Taeglichsbeck

find ferner noch beigetreten:

- | | | |
|---|--|--|
| W. Beder, Maurer, Merseburg. | M. Geyde, Bergmann, Nietleben. | Landw. Schmidt, Dec., Nietleben. |
| Veitich, Schmiedemeister, Wallwitz. | Vintich, Gutsbesitzer, Böberitz. | Schmidt, Wühlbeck, Merseburg. |
| A. Wellmann, Nietleben. | Wern. Göhne, Nietleben. | Schmidt, Volkzich, Peam., Gommern. |
| Wesler, Bergmann, Nietleben. | Woffmann, Gastwirth, Rauenborf. | A. Schneider, Kaufm., Wallwitz. |
| Wierkümpe, Fleischerm., Nietleben. | W. Hoyer, Wühlbeck, Rauenborf. | Scholz, Schüttenstr., Rothenburg. |
| Wirtner, Gastwirth, Rabas. | Wahn, Sattlermeister, Rabas. | Schotte, Schneidermstr., Rauenborf. |
| Wüge, Handarbeiter, Nietleben. | Wentich, Landwirth, Wöhlitz. | Nich. Schönbrodt, Ziegeleibesitzer, Nietleben. |
| Wüstker, Stellmacherm., Braunschwig. | W. Kaufmann, Deconom, Rauenborf. | Schüler, Postkassener, Gommern. |
| G. Worgis, Steuereinh., Nietleben. | W. Kersten, Stellmacherm., Nietleben. | G. Schulz, Fabrikbesitzer, Gommern. |
| Herrn Worgis jun., Nietleben. | W. Kirchoff, Schulze, Wallwitz. | Schumann, Werfmstr., Rothenburg. |
| Wothje, Gastwirth, Wallwitz. | Kloß, Rechnungsführ., Rothenburg. | Seipelt, Schmiedemeister, Trebitz. |
| Wothje, Deconom, Gommern. | Knaust, Obergärtner, Hohenturm. | Georg Sell, Diebstau. |
| G. Brämer, Deconom, Gommern. | Knoche, Gutsbesitzer, Wallwitz. | Seupel, Verwalter, Hohenturm. |
| Brandt, Schneidermstr., Wallwitz. | A. Koch, Schmiedemstr., Böberitz. | J. A. Seydewitz, Gärt., Nietleben. |
| Braune, Zimmermann, Wallwitz. | Kohlmann, Stellm.-M., Westewitz. | Seufarth, Gutsbesitzer, Trebitz. |
| Brönne, Schulz., Rothenburg. | Küge, Rentier, Rabas. | Emil Siedert, Landwirth, Peißen. |
| Brücker, Schulze, Trebitz. | Küge, Gutsbesitzer, Wöhlitz. | A. Siedert, Bergmann, Nietleben. |
| Büchler, Schulze, Westewitz. | Kummrich, Gutsbesitzer, Kirchdeblau. | Siegel, Gutsbesitzer, Böberitz. |
| Buhmann, Schneidermstr., Trebitz. | Meß, Lehrer, Gommern. | Siedel, Landwirth, Böberitz. |
| A. Claus, Steiger, Nietleben. | W. Meyer, Amtsrat, Rothenburg. | Siedter sen., Rentier, Mitledebau. |
| Conrad, Gutsbesitzer, Dachritz. | H. Müller, Steiger, Nietleben. | Gart. Stolke, Bergmann, Nietleben. |
| Dannöhl, Brennmeister, Hohenturm. | H. Müller, Metzgermstr., Trebitz. | Thiele, Landwirth, Braunschwig. |
| Dene, Salzfleischer, Gommern. | H. Nebrich, Restaurat., Gommern. | Thiele, Schuhmacherm., Böberitz. |
| Dreß, Amtsrat, Merseburg. | H. Nießke, Steuereinsch., Wallwitz. | A. Thierbach, Rittergutsbesitzer, Hohenturm. |
| Ege, Wirthschafter, Rothenburg. | H. Nießke, Schulz., Rabas. | Thon, Landwirth, Braunschwig. |
| Eise, Deconom, Merseburg. | H. Paul, Steuereinsch., Gommern. | H. Ad. Thormann, Kaufm., Gommern. |
| Elb. Engelhardt, Zimmermann, Nietleben. | Etto Peter, Landwirth, Trebitz. | Hobert Zähler, Nietleben. |
| E. Engelhardt, Bergm., Nietleben. | H. Pfeifer, Landwirth, Dachritz. | Büller, Förster, Petersberg. |
| G. Gaus, Wirthschafter, Trebitz. | H. Pienitz, Lehrer, Peißen. | H. Waigt, Buchhalter, Wallwitz. |
| Freitag, Landwirth, Braunschwig. | Friedr. Flato, Bergm., Nietleben. | H. Weber jun., Landwirth, Gommern. |
| A. Friedel, Gutsbesitzer, Rabas. | Friz, Gutsbesitzer, Großitz. | H. Weidart, Kohlenmess., Nietleben. |
| Gepelen, Landwirthstrag., Gommern. | Hammel sen., Gutsbes., Nietleben. | Dr. Welder, prakt. Arzt, Gommern. |
| Gerade, Steuereinsch., Gommern. | Neße jun., Landwirth, Wöhlitz. | H. Werner, Gutsbesitzer, Sülbitz. |
| Güld, Gärtner, Nietleben. | Neße sen., Altstier, Wöhlitz. | Wilde, Gutsbesitzer, Rabas. |
| Aug. Gähre, Carlena. | Neuhner, Gutsbesitzer, Sülbitz. | Wimmer, Landwirth, Braunschwig. |
| Golbader, Trebitz. | H. Peter, Petersberg. | Jarries, Verwalter, Hohenturm. |
| G. Götische, Meßitz. | Wohde, Tischlermeister, Merseburg. | Zeßing, Bahnarbeiter, Trebitz. |
| Götische, Gastwirth, Peißen. | Wühl, Sackh., Deconom, Gommern. | Herrn Ziegler, Nietleben. |
| Max Günther, Maler, Halle. | Schichtauer, Dec.-Verw., Gommern. | Jäg., Gutsbesitzer, Golbitz. |
| G. Hädicke, Landwirth, Westewitz. | Schjötte, Schuhmachermstr., Nietleben. | Jung, Landwirthstrag., Gommern. |
| Heise, Steuereinsch., Gommern. | Schulz, Gutsbesitzer, Peißen. | Jwanzig, Gutsbesitzer, Böberitz. |
| H. Henze, Schuhmacherm., Nietleben. | | |
| Henze, Dreher, Trebitz. | | |

Die Vorstände des konservativen, freikonservativen und nationalliberalen Wahlvereins. [13099]

Wahl-Zettel

auf den Namen des **Herrn Oberbergrath Taeglichsbeck**

können abgefordert werden:

- 1) bei Banquier **Betheke, Halle**, große Steinstraße 19;
- 2) bei der **Expedition der Hallischen Zeitung**.

Gebauer-Schwetig'sche Buchdruckerei in Halle.